

Information und Fortbildung von Journalist*innen und anderen Multiplikator*innen wie Blogger*innen und Influencer*innen zu Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit

AZ 37172/01

Verfasserinnen:

Heike Janßen

Elke Gersmann

Projektbeginn: 06/21

Laufzeit: 3 Jahre (inkl. Verlängerung)



Hamburg, 30.11.2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung des Berichts	3
2. Projektkennblatt.....	4
3. Langfassung.....	9
Anlass und Zielsetzung des Projekts	9
<i>Anlass und Ausgangssituation</i>	<i>9</i>
<i>Zielsetzung des Projekts.....</i>	<i>11</i>
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden	11
<i>Allgemeine Anmerkungen.....</i>	<i>11</i>
<i>Arbeitsmethoden</i>	<i>12</i>
Darstellung der tatsächlich erzielten Ergebnisse und Diskussion	14
<i>Ergebnisse</i>	<i>15</i>
<i>Diskussion.....</i>	<i>15</i>
Veranstaltungen	16
Handbücher	37
Haben wir unsere Zielgruppen erreicht? Wie haben wir sie angesprochen?	43
Diskussion der Zielerreichung anhand der geplanten Arbeitspakete:.....	46
<i>Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	<i>47</i>
<i>Kooperationen:.....</i>	<i>47</i>
Was aus dem Projekt indirekt hervorging:	48
Evaluierungen	49
Was wir aus dem Projekt gelernt haben.....	49
4. Zusammenfassung und Fazit.....	54

1. Kurzfassung des Berichts

Im Projekt „*Information und Fortbildung von Journalist*innen und anderen Multiplikator*innen wie Blogger*innen und Influencer*innen zu Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit*“ haben wir mit Online- und Präsenz-Workshops Medienschaffende und andere MultiplikatorInnen zu Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit fortgebildet. Zu allen Themen wurden einführende Handbücher verfasst und kostenlos zum Download bereitgestellt. Das Projekt begann im Juni 2021 und dauerte inklusive Verlängerungen bis Juni 2024.

Zusammenfassung in Zahlen

Wir haben

- in 13 Veranstaltungen und insgesamt sechs Redaktionsbesuchen insgesamt mindestens 540 Multiplikator*innen direkt erreicht: Medienschaffende, Referent*innen, Aktivist*innen, Start-Upper und Moderator*innen;
- 12 Handbücher produziert
- Zahl der Downloads NW (Stand 25.11.): 1.896
- neue Kooperationen mit Journalist*innenverbänden, Instituten und Einzelpersonen aufgebaut;
- einen Verteiler mit hunderten thematisch und regional sortierten Kontakten für Einladungen erstellt.
- Als „Nebenprodukte“ außerhalb des Projektes unter anderem zwei Veranstaltungen mit dem SDSN und eine mit IDOS organisiert;
- außerdem zwei einwöchige SDG-Trainings mit Journalist*innen aus Osteuropa

2. Projektkennblatt

Förderer/Förderthema:	DBU/ Thema 1
Antragsteller:	zwanzig50 gUG (in Kooperation mit Netzwerk Weitblick)
Thema:	Information und Fortbildung von Journalist*innen und anderen Multiplikator*innen wie Blogger*innen und Influencer*innen zu Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit
Datum:	10.10.2020
Kontakt:	Heike Janßen Geschäftsführerin zwanzig50 gUG. Strategie. Zukunft. Kommunikation. Keplerstraße 4/ 22765 Hamburg Tel. 0049 (0) 170 3105768 heike.janssen@zwanzig50.org www.zwanzig50.org

Zielsetzung

Die Projektidee

Wir möchten einen Beitrag zu gesellschaftlichen Diskussionsprozessen und zur Vernetzung von Akteuren im Bereich Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen leisten. Dafür bringen wir Journalist*innen und andere Multiplikator*innen wie Blogger*innen und Influencer*innen mit Wissenschaftler*innen zusammen und schaffen Räume für gemeinsames Lernen, den Austausch und neue Netzwerke. Hintergrund:

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema betrifft nahezu jeden Lebens-, Politik- und Wirtschaftsbereich direkt oder indirekt und berührt meistens mehrere Ressorts oder gesellschaftliche Bereiche zugleich. Daher braucht es solide Recherche und Berichterstattung über Ressortgrenzen oder den eigenen Socialmedia-Themenradar hinweg. Es bedarf weiterhin einer differenzierten Einschätzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Diskursen. Und um schließlich damit ein breites Publikum zu erreichen, sind vielfältige Formate und neue Erzähltechniken essentiell. Ohne Angst zu schüren, sondern mittels einer Interesse weckenden und zum Handeln motivierenden Berichterstattung.

Bislang existieren kaum Informationsmöglichkeiten und Fortbildungen speziell für Journalist*innen und andere Multiplikatoren im publizistischen Bereich, die systematisch Sachwissen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit und zugleich das

Handwerkszeug zur Berichterstattung über diese Themen vermitteln. Hier besteht also eine bedenkliche Lücke, denn unsere Beobachtungen und Gespräche mit Fachleuten zeigen, dass in vielen Medienberichten Wissensdefizite aufscheinen, die eine umfassende Darstellung der Themen verhindern.

Der Grund: Aus Mangel an Ressourcen, und weil freie Journalist*innen meistens Generalisten sein müssen, um viele Themen bedienen zu können, gibt es für die meisten kaum Gelegenheit, sich in ein Thema richtig einzuarbeiten. Oft fallen Journalist*innen und auch Blogger*innen daher auf vorgegebene Deutungsrahmen zurück oder wiederholen unreflektiert Aussagen von Interessensgruppen, ohne sie einordnen zu können. Unsere Erfahrung zeigt außerdem, dass Journalist*innen niedrigschwellige Angebote mit konzentriertem Input begrüßen. Auch Blogger*innen wünschen sich mehr Fach-Input und Kontakte aus der Wissenschaft. Wissenschaftler*innen wiederum sind interessiert an Kommunikations-Know-how, so dass es erfolgversprechend ist, diese Gruppen besser zu vernetzen.

Arbeitsschritte

Basierend auf innovativen und vorzugsweise webbasierten Formaten bieten wir eine Plattform zur Diskussion und Entwicklung von neuen Narrativen und Lösungsansätzen für aktuelle Themen wie u.a. Klimawandel, Zukunft der Städte, One Health, Journalismus und Populismus oder Biodiversität.

In Präsenzveranstaltungen, Webinaren, Online-Redaktionsbesuchen bieten wir Fortbildung zu SDG-bezogenen Themen - immer zusammen mit Wissenschaftler*innen.

Fachjournalist*innen schrieben einführende Handbücher zu den Themen, die wir kostenlos zum Download auf unseren Webseiten anbieten.

Unsere Themen, die teilweise zusammengefasst werden:

Klimawandel

Klimawandel: Wechselwirkungen mit Gesundheit

Die Zukunft der Städte

Konfliktfeld Artenschutz (Biodiversität) – z.B. Großschutzgebiete, Energiewende
Transformation

Peak Soil

Biodiversität, Klimawandel und Erhalt wichtiger Ökosysteme: Ozeane

Biodiversität, Klimawandel und Erhalt wichtiger Ökosysteme an Land

Nachhaltiger Konsum

Investigativer Journalismus im Bereich Nachhaltigkeit

Nachhaltige Wirtschaft/Transformation/Strukturwandel

Nachhaltiger Tourismus

Feuilleton - Nachhaltigkeit bei Inhalten und Organisation von kulturellen Ereignissen,

Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur

Biodiversität+Ökosystemdienstleistungen

Wir haben über die Jahre eine umfangreiche Kontaktdatenbank mit Journalist*innen, Journalist*innenverbänden, Blogger*innen, Influencer*innen und Wissenschaftler*innen erstellt, die wir zielgenau einsetzen können. Unsere jeweiligen Partner laden

zusätzlich über ihre Verteiler ein. Unsere Einladungen werden von Berufsverbänden wie Netzwerk Recherche , Riffreporter oder Freischreiber weitergegeben.

Wichtige Mittler, Multiplikatoren und Unterstützer sind außerdem Hochschulen und Journalistenschulen, Volontärsausbilder und Partner aus der Wissenschaft. Durch die angestrebte nachhaltige Zusammenarbeit soll eine große Anzahl von Multiplikator*innen dauerhaft erreicht werden.

Ein kontinuierliches Monitoring der Aktivitäten und Wirkungen soll der Entscheidungsfindung des Projektmanagements dienen. Die fortlaufende Evaluierung der Seminare und Veranstaltungen sowie eine Schlussevaluierung des Projektes sind weitere Bausteine der Qualitätssicherung. Wichtige Lernerfahrungen werden aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse

Zusammenfassung in Zahlen

Wir haben

- in [13 Veranstaltungen](#) und insgesamt sechs Redaktionsbesuchen insgesamt mindestens 540 Multiplikator*innen direkt erreicht: Medienschaffende, Referent*innen, Aktivist*innen, Start-Upper und Moderator*innen;
- außerhalb des Projektes unter anderem zwei Veranstaltungen mit dem SDSN und eine mit IDOS organisiert;
- außerdem zwei SDG-Trainings mit Journalist*innen aus Osteuropa durchgeführt, die Anfragen dazu ergaben sich durch unsere Projektaktivitäten;
- 11 [Bücher](#) produziert mit mehr als 1800 Downloads (Stand 25.11. auf der Netzwerk Weitblick Seite): 1.896, die bei Riffreporter und zwanzig50 sind aus technischen Gründen nicht erfasst
- neue Kooperationen mit Journalist*innenverbänden, Wissenschafts-Instituten und Einzelpersonen aufgebaut;
- einen Verteiler mit hunderten thematisch und regional sortierten Kontakten für Einladungen erstellt.

Das Projekt hat auch (Neben-) Ergebnisse gebracht:

- Mehrere Pressebriefings mit Wissenschaftsorganisationen,
- zwei Medientrainings zu SDG-Themen mit Teilnehmenden aus Osteuropa,
- mehrere Veranstaltungen in Schleswig-Holstein zu Klimathemen
- Gleich zu Beginn eine Nominierung für den [K3-Preis für Klimakommunikation](#)
- Förderung für ein Buch zum Thema Klimakrise (durch [CATF](#))
- Wir hosteten ein [Mercator-Fellowship](#) zum Thema "Nachhaltiges Investment"

Allerdings musste der ursprüngliche Zeitplan immer wieder modifiziert werden. Die Coronapandemie hatte viele Folgen für unser Projekt:

- Langzeiterkrankungen der Projektleiterinnen,
- Krankheitsbedingte Ausfälle von Honorarkräften und daraus resultierende Verzögerungen bei Büchern und Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit

Kontinuierlich haben wir unsere Kontakte ausgebaut und einen Verteiler aufgebaut, in dem wir Kontakte von Journalist*innen, Medienhäusern, Redaktionen, NGOs, Thinktanks, Presseabteilungen aufbauten und sie für einzelne Bundesländer regional verfeinerten. Auf diese Weise können wir für jede Veranstaltung passende Zielgruppen zusammenstellen. Außerdem bewerben auch unsere Kolleg*innen anderer Journalistenvereine unsere Veranstaltungen.

Einladungstools: Zunächst haben wir direkt per Mail über unseren Verteiler eingeladen, aber das machte sehr viel Arbeit und man musste viele TN fast persönlich betreuen. Dann testeten wir das Tool Clever Reach, welches aber nicht zufriedenstellend war. Inzwischen nutzen wir Eventbrite, was meistens reibungslos funktioniert.

Wir haben begonnen, unsere Sichtbarkeit bei weiteren Medien-Multiplikatoren zu verbessern. Die Website wurde modernisiert und wir entwickeln unsere Auftritte in den sozialen Netzwerken weiter, um besonders bei Influencer*innen und Blogger*innen sichtbarer zu werden.

Wir haben Gelder erhalten, um ein 2021 gefördertes Buch zum Thema Klima neu aufzulegen und großflächig zu verteilen. Diese Aktion nutzten wir, um das Netzwerk und unsere Publikationen weiter bekannt zu machen.

Fazit

Wir haben das Projekt erfolgreich beendet und unsere selbstgesetzten Ziele übertroffen. Wir haben gute Resonanz auf unsere Veranstaltungen erlebt, unsere Handbücher stießen auf Interesse. Wir werden sie zum Projektabschluss noch einmal bewerben.

Unser Netzwerk mit Journalistenverbänden, Wissenschaft und (nachhaltiger) Wirtschaft ist sehr gewachsen.

Das Umfeld hat sich inzwischen stark (zum Positiven) verändert.

Zum Zeitpunkt der Gründung des Netzwerk Weitblick 2015 und auch des Antrags für dieses Projekt 2021 existierten kaum bis wenig Informationsmöglichkeiten und Fortbildungen, die systematisch Sachwissen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit vermittelten. Inzwischen gibt es mehrere Journalistenvereine, die sich darauf zumindest teilweise spezialisiert haben.

Besonders durch die Coronazeit sind Online-Informationsveranstaltungen inzwischen Standard, so dass Forschungsinstitute und Verbände aus dem Bereich Nachhaltigkeit eigene Veranstaltungen anbieten. Das ist sehr erfreulich, aber bringt auch große Konkurrenz und Teilnehmende und Fördermittel. Es wäre wünschenswert, wenn die Kräfte der Akteure mehr gebündelt würden.

Weitere Förderer neben der DBU:

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
Engagement Global
Hamburger Klimafonds



ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert aus Mitteln des



Ein Projekt der Hamburger Klimaschutz-
stiftung und der Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA)

Die Qualifizierungsinitiative kann und konnte mit freundlicher Unterstützung von folgenden weiteren Förderern, Spendern und Sponsoren realisiert werden:

Baufritz GmbH & Co. KG, grassroots foundation, Haspa Hamburg Stiftung / Dr. Wilfried Frei Stiftung, Heinz Sielmann Stiftung, Initiative biodiversity in good company e.V., Modem Conclusa, Robert Bosch GmbH, Steuerberatung Hiersemann, Stiftung Mensch und Umwelt, Sustainable AG, Ulrich Walter GmbH/Lebensbaum, Zeitstiftung.

3. Langfassung

Anlass und Zielsetzung des Projekts

Anlass und Ausgangssituation

Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) verabschiedet. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft. Alle Menschen sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln danach auszurichten, schreibt die Bundesregierung, die sich verpflichtet hat, die Agenda „ehrgeizig“ umzusetzen. Beim Thema Nachhaltigkeit geht es um nichts Geringeres als die Zukunft der Menschheit auf dem Planeten Erde.

„Die Große Transformation zur Nachhaltigkeit wird ohne Mitwirkung und Akzeptanz der Gesellschaft nicht gelingen. Neue Ansätze der gesellschaftlichen und partizipativen Kommunikation sind dringend gefordert“ (Wuppertal Institut 2018). Als Teil des Meinungsbildungsprozesses braucht es Journalist*innen und andere Multiplikator*innen wie Blogger*innen und Influencer*innen, die auf verschiedenen Verbreitungswegen mit bewährten und neuen Erzählformen wissenschaftsbasiertes und fakten-gestütztes Wissen vermitteln.

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema betrifft nahezu jeden Lebens-, Politik- und Wirtschaftsbereich direkt oder indirekt und berührt meistens mehrere Ressorts oder gesellschaftliche Bereiche zugleich. Daher braucht es solide Recherche und Berichterstattung über Ressortgrenzen oder den eigenen Socialmedia-Themenradar hinweg. Es bedarf weiterhin einer differenzierten Einschätzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Diskursen. Und um schließlich damit ein breites Publikum zu erreichen, sind vielfältige Formate und neue Erzähltechniken essentiell. Ohne Angst zu schüren, sondern mittels einer Interesse weckenden und zum Handeln motivierenden Berichterstattung.

Zum Zeitpunkt der Gründungen vom Netzwerk Weitblick und zwanzig50 auch Jahre später 2021 beim Antrags für dieses Projekt existierten kaum Informationsmöglichkeiten und Fortbildungen speziell für Journalist*innen und andere Multiplikatoren im publizistischen Bereich, die systematisch Sachwissen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit und zugleich das Handwerkszeug zur Berichterstattung über diese Themen vermitteln. Unsere eigenen Beobachtungen und Gespräche mit Fachleuten zeigten, dass in vielen Medienberichten Wissensdefizite aufscheinen, die eine umfassende Darstellung der Themen verhindern. Das hat sich,

abgesehen von den großen Medien, noch nicht grundlegend verändert, obwohl auch zahlreiche Lokalmedien inzwischen Klimaschwerpunkte haben.

Aus Mangel an Ressourcen, und weil freie Journalist*innen meistens Generalisten sein müssen, um viele Themen bedienen zu können, gibt es weiterhin für die meisten Medienschaffenden kaum Gelegenheit, sich in ein Thema richtig einzuarbeiten. Nachhaltigkeit umfasst viele Themen, die sich durch Erkenntniszuwachs auch stetig verändern. Journalist*innen und auch Blogger*innen greifen daher oft auf vorgegebene Deutungsrahmen zurück oder wiederholen unreflektiert Aussagen von Interessensgruppen, ohne sie einordnen zu können.

Inzwischen hat sich, wie erwähnt, die Zahl der Journalist*innen, die über Klima und Nachhaltigkeit berichten, erhöht. Auch angesichts drastischer Klimajahre mit Extremwetter und immer mehr Warnmeldungen zum Beispiel zu Temperaturrekorden oder schmelzendem Pol-Eis haben viele Redaktionen ihre Berichterstattung intensiviert. Auch gibt es immer mehr Fortbildungsangebote. Das gibt unserer Intention bei der Gründung des Netzwerk Weitblick und von zwanzig50 recht. Trotz höherem Bewusstsein und mehr Konkurrenz in der Fortbildung bleibt aber noch mehr als genug zu tun, denn Klima- und Nachhaltigkeitswissen ist komplex und in der Tiefe nicht kurzfristig erlernbar.

Bei unserem Projektantrag haben wir uns auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bezogen, die als Beleg dafür galt, wie verwundbar unsere Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme sind. Sie wurde auch als Chance gesehen, unser Verhältnis zu Umwelt und Natur und unsere überwiegend auf einen massiven Ressourcenverbrauch und der zeitlichen und räumlichen Externalisierung von sozialen und Umweltkosten basierenden Wirtschaftsmodelle neu zu bewerten.

Im Februar 2021 überfiel Russland die Ukraine. Die Folgen sind noch schwer abschätzbar. Einerseits wurde die Abhängigkeit von den Lieferanten fossiler Energien deutlich und der Umstieg auf klimafreundliche Energien und Technologien bekam einen Schub. Andererseits sank die Akzeptanz für eine nachhaltige Wende durch ungeschickte oder bewusste politische und mediale Kommunikation und auch, weil der finanzielle Druck auf die Bürger*innen durch die Inflation Ängste vor Ausgaben und Veränderungen schürte.

Zugleich wendet sich die Medienberichterstattung den Kriegen, aber auch dem zunehmenden Rechtsruck weltweit zu. Dadurch geraten Nachhaltigkeitsthemen aus dem Fokus der Öffentlichkeit.

Zielsetzung des Projekts

Folgende Ziele wollten wir erreichen:

Mehr Medienschaffende und andere Multiplikator*innen sensibilisieren und für die Berichterstattung qualifizieren.

Die ausgebildeten Journalist*innen, Blogger*innen und Influencer*innen sollten mittels der neu erworbenen Kompetenzen und kommunikativen Fähigkeiten gesellschaftliche Diskussionsprozesse besser anstoßen und begleiten können und so effektiver zur notwendigen Transformation zu einer nachhaltigen globalen Gesellschaft beitragen. Ihre konstruktive Berichterstattung soll informieren und konkrete Anregungen zum nachhaltigen Handeln bieten. Dazu wollten wir Workshops und Seminare anbieten, in denen wir sie mit Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen vernetzen sowie einführende Handbücher produzieren, die wir bei Riffreporter und auf unserer Website anbieten.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Allgemeine Anmerkungen

Im Laufe des Projekts mussten wir sehr viel umstrukturieren und zeitlich äußerst flexibel sein. Bis ins Jahr 2023 waren die Coronafolgen noch spürbar, viele scheuten vor Präsenzveranstaltungen zurück. Später dann wurde die Konkurrenz groß, denn alle wollten ausgefallene Veranstaltungen nachholen. Zudem war eine große Zahl neuer Akteure auf den Plan getreten und viele Institutionen organisieren jetzt selbst Briefings, nachdem sie die Vorzüge niedrigschwelliger Onlineveranstaltungen kennengelernt hatten und technische Möglichkeiten allen zur Verfügung stehen. Viele solcher Veranstaltungen hatten wir vor Corona noch für Wissenschaftsorganisationen organisiert und durchgeführt.

Unsere Honorarkräfte haben oft sehr viel später abgeliefert, als abgesprochen. Angesichts unserer vergleichbar niedrigen Honorare wollten wir sie auch nicht drängen, andere, bessere bezahlte Arbeiten für uns liegen zu lassen. Freie Journalist*innen haben ohnehin zu kämpfen, dazu kam die beachtliche Inflation, die wir nicht auffangen konnten. Hinzu kamen dann auch Familienangelegenheiten. Für einige Themen haben wir keine Buchautor*innen gefunden und mussten sie selbst übernehmen.

Die beiden Projektleiterinnen hatten, wie berichtet, seit 2022 u.a. mit eigenen Coronafolgen zu kämpfen und waren nur eingeschränkt arbeitsfähig. Dankenswerterweise hatten unsere Förderer dafür Verständnis und erlaubten diverse Verlängerungen und inhaltliche Anpassungen.

Arbeitsmethoden

Um einen Beitrag zu gesellschaftlichen Diskussionsprozessen und zur Vernetzung von Akteuren im Bereich Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen leisten, brachten wir Journalist*innen und andere Multiplikator*innen wie Blogger*innen und Influencer*innen mit Wissenschaftler*innen zusammen und stellten Räume für gemeinsames Lernen, den Austausch und neue Netzwerke bereit.

Unsere Handbücher sollen einen einfachen Überblick über die behandelten Themen geben und Interessierten einen Einstieg in die Thematik ermöglichen.

Veranstaltungen

In den Veranstaltungen haben Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen anhand von aktuellen Praxisbeispielen wissenschaftliche Hintergründe, Herausforderungen und Lösungen dargestellt und Tipps für weiterführende und verlässliche Quellen gegeben.

In der Regel sollten die Autor*innen auch die Veranstaltungen organisieren und moderieren. Das bedeutet, dass sie Inhalte planen, Referent*innen suchen, Vorträge abstimmen und die Abläufe mit der Projektleitung besprechen. In der Praxis mussten die Projektleiterinnen viele Aufgaben übernehmen, weil es zunehmend auch schwierig war, Ersatz zu finden.

Wir überlegten vor jeder Veranstaltung, ob wir sie online, hybrid oder in Präsenz anbieten. Online erreichen wir die meisten Menschen, weil keine Reisen anfallen und man sich niedrigschwellig zuschalten kann. Hybrid scheitert manchmal an fehlenden technischen Möglichkeiten, und es ist schwierig, beide Formate gleichzeitig für alle gewinnbringend anzubieten, mit Blick auf Fragemöglichkeiten und Diskussion.

Präsenzveranstaltungen sind am erfüllendsten, weil die Teilnehmenden hinterher noch bei Snacks diskutieren können. Aber oft kommt nur ein Teil der angemeldeten Personen, das ist frustrierend für Organisatoren und Referent*innen und herausfordernd bezogen auf das passende Catering.

Wir bauten unsere Verteiler für Einladungen weiter aus und verstetigten Kooperationen mit anderen Netzwerken, die unsere Einladungen verbreiteten.

Handbücher

Die Handbücher sollen einen schnellen Überblick über die Themen geben und weiterführende Literatur und Quellen bieten. Bei vielen Themen haben die Autoren sich für bestimmte Aspekte entschieden, die neu oder zu wenig berichtet sind, weil auf der vorgegebenen Seitenzahl (80-100) nicht alle Aspekte umfassend dargestellt werden konnten.

Die Bücher konnten zunächst bei Riffreporter gegen Bezahlung heruntergeladen werden. Da es dort Anpassungen im Geschäftsmodell gab, war dieses ab Mitte 2023

nicht mehr möglich. Wir haben längere Zeit nach einer Alternative gesucht, aber keine gefunden. Daher haben wir uns entschlossen, die Bücher auf unseren eigenen Webseiten zum kostenlosen Download bereitzustellen. Wir haben dabei abgewägt zwischen Einnahmen und Reichweite, wobei uns letzteres wichtiger war.

Öffentlichkeitsarbeit

Kontinuierlich haben wir unsere Kontakte ausgebaut und einen Verteiler aufgebaut, in dem wir Kontakte von Journalist*innen, Medienhäusern, Redaktionen, NGOs, Thinktanks, Presseabteilungen aufbauten und sie für einzelne Bundesländer regional verfeinerten. Auf diese Weise können wir für jede Veranstaltung passende Zielgruppen zusammenstellen. Außerdem bewerben auch unsere Kolleg*innen anderer Journalistenvereine unsere Veranstaltungen.

Einladungstools: Zunächst haben wir direkt per Mail über unseren Verteiler eingeladen, aber das machte sehr viel Arbeit und man musste viele TN fast persönlich betreuen.

Dann testeten wir das Tool Clever Reach, welches aber nicht zufriedenstellend war. Inzwischen nutzen wir Eventbrite, was reibungslos funktioniert.

Wir haben begonnen, unsere Sichtbarkeit bei weiteren Medien-Multiplikatoren zu verbessern. Die Website wurde modernisiert und wir entwickeln unsere Auftritte in den sozialen Netzwerken weiter, um besonders bei Influencer*innen und Blogger*innen sichtbarer zu werden.

Wir haben Gelder erhalten, um ein 2021 gefördertes Buch zum Thema Klima neu aufzulegen und großflächig zu verteilen. Diese Aktion nutzten wir, um das Netzwerk und unsere Publikationen weiter bekannt zu machen.

Darstellung der tatsächlich erzielten Ergebnisse und Diskussion

Die Übersicht der Arbeitspakete stellt die Pläne neben die Ergebnisse der Umsetzung. Überwiegend wurden die Maßnahmen umgesetzt, wo es nicht gelang, wird es begründet.

Arbeitspaket 1	Arbeitspaket 1	
	Fortbildungen zum fundierten Einstieg in ein Thema:	
	Zielgruppe: Multiplikator*innen, die von Wissenschaftler*innen intensiv gebrieft werden und sich dabei zugleich vernetzen können.	540 Menschen erreicht
	Fachliche Fortbildung zum Themenkomplex Nachhaltigkeit	Lt. Evaluation gelungen
	Fokus auf die Vermittlung innovativer Online-Erzählformate.	Wenn es inhaltlich sinnvoll war, wurde das bei den Themen besprochen
	Konkrete Produkte: Vereinbarungen für journalistische Projekte	Das hat nicht funktioniert. Die TN sind eher auf eigene journalistische Projekte fokussiert
	Inhaltliche und methodische Beratung und Coaching für die Teilnehmer*innen bedarfsorientiert	Der Bedarf hat sich nur ein Einzelfällen auf persönlicher Ebene ergeben, wenn TN im Anschluss untereinander oder mit der Projektleitung Kontakt aufnehmen. Stark wurde das im "Kollateralprojekt" SDG-Trainings für JournalistInnen aus Osteuropa im Bereich SDGs nachgefragt
	Gemeinschaftsproduktionen und Veröffentlichungen	Im "Kollateralprojekt" SDG-Trainings für JournalistInnen aus Osteuropa im Bereich SDGs gab es 5 Gemeinschaftsrecherchen, die nach der Trainingswoche gestartet wurden
	Unsere Veranstaltungen werden, wenn möglich, gleichzeitig (zumindest teilweise) als Webinare angeboten, so dass die Teilnehmerzahl ohne großen Aufwand erhöht werden kann. Die Webinare werden überarbeitet auf unserer Website eingestellt	
	Veranstaltungen stehen (ggf. gegen Gebühr) auch über unsere Zielgruppe hinaus jedem offen und können bei Bedarf live und interaktiv wiederholt werden.	Wir haben die meisten digitalen Veranstaltungen für die OnLine-veröffentlichung aufbereitet
	Produktion von (bei ausreichender Finanzierung gedruckter) Handbücher	Wir haben PDFs produziert und einen Kontakt zum Print on Demand. Das wurde wegen Zeitmangel aber bislang nicht umgesetzt
	Vernetzungsveranstaltungen	
	Wir organisieren Impulsvorträge und Workshops zu Aufgaben wie: „Kommunikation und Vermittlung von Wissenschaftsthemen“, „gemeinsame Kommunikations-Aktionen planen“	Wir haben bei Präsenzveranstaltungen get-together organisiert, bei denen Kontakte entstanden (Beleg: teilnehmende Beobachtung), die wir aber nicht evaluieren können. Bei Online-Veranstaltungen haben wir mehrfach Vernetzung in breakoutrooms ermöglicht (beleg nur teilnehmende Beobachtung)
	Wir erstellen Mailinglisten bzw. WhatsApp-Gruppen für schnelle Kontaktaufnahme für Fragen, Suche nach Interviewpartner*innen oder spätere gemeinsame Arbeiten und Aktionen.	Wir haben im Netzwerk Weitblick einen Slack etabliert. Da andere JournalistInnennetzwerke im Laufe unseres Projektes Slackgruppen aufbauten, in denen wir auch präsent sind, haben wir entschieden, dass wir nicht noch mehr Gruppen aufbauen, die sich nur gegenseitig kannelalisieren.
	Diese Veranstaltungen finden bevorzugt am Rande unserer Fortbildungen statt	✓
Pressebriefings		
Vor aktuellen Anlässen wie VN-Gipfeln oder großen Konferenzen bieten wir, zusammen mit Wissenschaftsorganisationen, Pressebriefings mit anschließender Interviewgelegenheit an. Unsere Partnerorganisationen stellen Wissenschaftler*innen, die die Teilnehmer*innen zu den jeweiligen Themen auf den aktuellen Stand bringen und für Nachfragen zur Verfügung stehen.	Wir haben mehrere Pressebriefings mit dem SDSN gemacht und eines mit IDOS ✓	
Redaktionsbesuche		
Coaching-Termin in einer Redaktion in einem Konferenzraum der Redaktion	5 Online-besuche beim Mindener Tageblatt, einer bei Funke Mediengruppe, beide haben Interesse an Verstetigung	
Dazu erstellen wir ein Anschreiben an die Redaktionen	✓	
und entwickeln bei Interesse ein angepasstes Programm.	✓	
mehrere Redaktionen einer Kommune gemeinsam anzusprechen	✓	
Der Schwerpunkt soll besonders bei Lokal- und Regionalmedien liegen.	✓	
Redaktionsbesuche umfassen Blatt- (bzw. Produkt-) kritiken und das Angebot für ein- oder halbtägige Fortbildungen vor Ort.	Vor-Ort-Besuche sind schwierig, weil nie alle Redaktionsmitglieder für einen halben Tag Zeit haben. Wir haben davon Abstand genommen.	
Dazu laden wir Wissenschaftler*innen oder das Training-Team der British Broadcasting Corporation BBC (online) ein.	Auch das war nicht umsetzbar	
ARBEITSPAKET 2: TOOLS FÜR DIE PRAXIS		
Recherchehilfen		
In den mehrtägigen Kursen ist Recherche und Quellensuche Teil des Lehrplans.	Wir haben einen Workshop zum Thema gemacht und das Handbuch online gestellt. Rechercher war außerdem Teil der Inhalte, inklusive Quellen	
Aufbau eines Expert*innenpools, der Journalist*innen und Blogger*innen bei Recherchen unterstützt.	Können wir Medienschaffenden auf Anfrage zur Verfügung stellen	
Für die Teilnehmer*innen unserer Veranstaltungen bieten wir im Anschluss Kontakte zu Expert*innen an.	✓	
Produktion von Handbüchern und aufbereiteten Webinaren:		
Wir planen zu den Themen digitale Handbücher	✓	
wenn finanziell möglich auch ein zusätzliches Print-on-Demand-Angebot.	wäre möglich, Kontakte bestehen, aus Zeitmangel noch nicht umgesetzt. Macht angesichts der Volatilität der Themen auch wenig Sinn	
Wir bieten die Handbücher über unsere Plattform bei Riffreporter an,	✓	
verlinken das auf unserer Website	✓, inzwischen nur noch auch unseren Seiten	
bitten unsere Partner bei den jeweiligen Themen, das auch zu tun.	✓	
Wir stellen sie auf unseren Veranstaltungen vor	✓ und in unseren Einladungen	
streben zur Bewerbung Rezensionen an	das haben wir versucht, war schwierig zu organisieren	
Aufzeichnungen unserer Online-Veranstaltungen werden durch Powerpoint-Präsentationen, Links ergänzt	✓	
Gemeinschaftsproduktionen werden auf „Grüner Journalismus“, der Website vom Netzwerk Weitblick, einer zu erstellenden Projekt-Homepage und/oder auf unserer „Koralle“ (so heißen die Homepages bei Riffreporter) veröffentlicht,		
zudem gehen wir davon aus, dass die Teilnehmer*innen das über ihre eigenen Kanäle verbreiten.	es kam nicht zu Gemeinschaftsproduktionen mangels Interesse ✓	
Multimediale Veröffentlichungen		
Wir planen die Entwicklung einer App, die u.a. als Recherchehilfe konzipiert werden soll. Sie führt Multiplikator*innen zu den wichtigsten Expert*innen und aktuellen Veröffentlichungen. Aus Kostengründen ist die Entwicklung nur mit weiterem Sponsoring möglich.	Keine Kapazitäten für Fundraising. Journalist*innen recherchieren außerdem lieber selbst	
Unsere Idee ist es, Student*innen für die Entwicklung zu gewinnen, die das unter Umständen als Abschlussarbeit anrechnen lassen können. Dazu gehen wir gerade auf Universitäten mit dem Studiengang Mediendesign zu, zum Beispiel die Leuphana Universität Lüneburg, zu der wir gute Kontakte pflegen.	Ni hat umgesetzt s.o.	
ARBEITSPAKET 3: MONITORING UND EVALUATION (Querschnittsthema)		
Monitoring der Aktivitäten und Wirkungen	✓	
fortlaufende Evaluierung der Seminare und Veranstaltungen	✓	
Konnte aus Zeitmangel nicht umgesetzt werden s.o.	✓	
Arbeitspaket 2		
Arbeitspaket 3		

Ergebnisse

Grundsätzliches

Wir haben das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

- Wir haben 11 Handbücher produziert. Für zwei Themen (Ökosystemleistungen, Kultur) hatten wir keine Autor*innen gefunden. Diese Themen wurden daher auf andere Bücher aufgeteilt und dort zusätzlich behandelt.

Sie sind auf den Webseiten [von zwanzig50](#) und [Netzwerk Weitblick](#) kostenlos zum Download verfügbar.

- Wir haben 13 Veranstaltungen mit Medienschaffenden durchgeführt (378 TN), sowie 6 online-redaktionsbesuche für den Projektteil mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. (50 TN)
- Insgesamt erreichten wir direkt 540 TN.

Allerdings musste der ursprüngliche Zeitplan aus verschiedenen Gründen immer wieder modifiziert werden. Die Coronapandemie hatte viele Folgen für unser Projekt:

- Coronabedingte Langzeiterkrankungen (seit Beginn 2022) der Projektleiterinnen, die beide derzeit wieder seit dem Sommer krankgeschrieben sind und das Projekt dennoch abgeschlossen haben.
- Krankheitsbedingte Ausfälle von Honorarkräften und daraus resultierende Verzögerungen bei Büchern und Veranstaltungen
- Honorarkräfte baten uns, besser bezahlte Aufträge zuerst erledigen zu dürfen, weil wir unsere Honorare kaum an Inflationen und Geldnot nach Pandemie anpassen konnten
- Auch die Inhalte mussten wir mehrmals anpassen, entweder weil wir keine Autor*innen fanden, oder weil uns im Laufe der Entwicklung klar wurde, dass die Themen anders zugeschnitten mehr Sinn ergeben.

Diskussion

Im Folgenden gehen wir auf folgende Fragen ein.

- *Inwieweit wurden die verfolgten Ziele erreicht?*

- *Woraus ergeben sich die Abweichungen der erhaltenen Ergebnisse (aufgetretene Probleme, Veränderungen bezüglich Strategie oder angewandter Methoden)?*
- *Wie gestaltete sich die Arbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern (Institute, Firmen, Kommunen, Länder)?*

Dabei betrachten wir getrennt die Produktion der Handbücher, die Veranstaltungen und die Einhaltung des Zeitplans.

Außerdem zeigen wir, dass aus unserem Projekt mehrere nicht-intendierte kleine Projekte hervorgingen.

Veranstaltungen

Wir haben 13 Veranstaltungen im DBU-Projekt durchgeführt, davon vier in Präsenz, acht online und eine hybrid.

Zusätzlich im Rahmen der Förderung der *Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen* 5 Online-Schulungen (virtuelle Redaktionsbesuche) mit dem Mindener Tageblatt und 1 Onlineschulung zu zwei Themen mit der Funke-Mediengruppe.

Damit haben wir unser Ziel erreicht.

Alle Veranstaltungen wurden vom Netzwerk Weitblick und von zwanzig50 gemeinsam beworben, über unseren stets wachsenden Verteiler, die Webseiten, Social Media und über Kooperationspartner aus Wissenschaft und Journalist*innenverbänden wie Netzwerk Recherche, Correctiv und Freischreiber.

Hier finden Sie die Einladungen mit Programm, TN-Listen und Präsentationen, die die Teilnehmenden sich herunterladen konnten und Videos einiger Veranstaltungen. Die Bücher sind in einem Extraordner.

Gelerntes:

Grundsätzlich ist die Konkurrenz sehr viel größer geworden. Immer mehr Journalist*innenverbände haben zumindest das Thema „Klima“ entdeckt, immer mehr Wissenschaftsinstitute bieten Veranstaltungen selbst an. Noch bis zum Ende der Coronakrise hatten wir viele derartige Veranstaltungen organisiert. Seit es einfach ist, online Vorträge zu halten, ist die Zahl der Einladungen sehr groß geworden, alle haben mit der Konkurrenz zu kämpfen.



Besuch eines Freiflächenversuchs des [RilligLab](#)

Übersicht Veranstaltungen

Datum	Name der Veranstaltung	Ort	Anzahl Anmeldungen	Anzahl Teilnehmende	Referentinnen und Moderation
2021	Biodiversität		13	10	6
23.11.2021	Nachhaltige Ernährung - Wie geht das in Hamburg?		20	20	8
29.06.2022	Konsum (Vorträge und Vernetzung) inkl Start-ups		33	38	17
30.11.2022	Strukturwandel		41+ 3 Aktivisti	30	8
01.12.2022	Anpassung an den Klimawandel		58	40	17
27.03.2023	Meereswandel - der Schutz der Ozeane und die Klimakrise	Online	38	32	6
24.04.2023	Klimakrise - Kraftakt für den Boden?	Berlin	27	15	6
09.05.2023	Gesundheitsrisiko Klimawandel	Berlin	27	15	5
29.09.2023	Stadt der Zukunft (Vorträge und Vernetzung)	Hamburg	28	26	7
28.11.2023	Die große Transformation - wie der Wandel gelingen kann (Vorträge und Vernetzung)	Berlin	56	35	7
05.12.2023	Recherche im Bereich Klima und nachhaltige Entwicklung (Vorträge und online-Vernetzung)	Online	68	40	5
15.05.2024	Tourismus der Zukunft - Zukunft des Tourismus	Online	90	50	5
27.05.2024	Artenschutz - für immer in der Zwickmühle?	Online	36	27	6
2023	6 Redaktionsbesuche (ohne Anmeldung)	Online		50	9
			Zahl der Veranstaltungen	19	
			Teilnehmende Workshops	378	103
			Teilnehmende Redaktionsbesuche	50	9
			Teilnehmende Insgesamt	540	
			Im Schnitt pro Veranstaltung	28	

2021

2021 konnten zwei Veranstaltungen trotz der Pandemie durchgeführt werden:

Biodiversität/Ökosystemdienstleistungen

Zum Thema **Biodiversität/Ökosystemdienstleistungen** fand im Juni ein 3-tägiges Online-Seminar für Studierende der Freien Universität und Technischen Universität Berlin statt. Es hatten sich 13 Teilnehmende angemeldet, von denen zehn teilnahmen. In mehreren Gruppenarbeiten an allen drei Tagen entwickelten die Studierenden neue Fragestellungen anhand von journalistischen Beiträgen unterschiedlicher Medien sowie anhand von Pressemitteilungen und der Werbung von Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen. Sie entwickelten zudem journalistische Analyse Kriterien, mit denen sie die Ernsthaftigkeit von Recherchequellen hinterfragen und die Qualität journalistischer Beiträge erkennen können. Eine geplante Exkursion in die Döberitzer Heide wurde virtuell durchgeführt.

Einen detaillierten Bericht finden Sie in der Cloud, da diese Veranstaltung auch von der Sielmann-Stiftung gefördert wurde, die spezielle Berichtsanforderungen hat.

Gelerntes: Hier bestätigt sich eine Erfahrung, die wir in unserem ersten Projekt 2018 – 2020 gemacht haben: Es ist im universitären Bereich schwierig, genügend Teilnehmende zu finden. Der personelle, zeitliche und finanzielle Einsatz lohnt sich eigentlich nicht. Bei den Teilnehmenden wird wahrscheinlich nur ein kleiner Teil in den Journalismus oder die Öffentlichkeitsarbeit gehen und erst recht nicht so speziell in den Bereich Nachhaltigkeit. Hinzu kommt, dass es sehr schwierig und langwierig ist, in die Universitäts-Curricula hineinzukommen.

Nachhaltiger Konsum: Ernährung in der Großstadt

Eine Veranstaltung zum Thema „**Nachhaltiger Konsum/Ernährung in der Großstadt**“, mitgefördert vom Klimafonds Hamburg, hatten wir für November zunächst nur analog geplant, dann aber aufgrund der Pandemielage auf hybrid umgestellt. Angemeldet hatten sich Teilnehmende jedoch hauptsächlich für die virtuelle Variante. Wahrscheinlich war die Angst vor Ansteckung zu groß. Deshalb haben wir die Veranstaltung schließlich nur noch online angeboten und etwas gekürzt, weil ganztägige Veranstaltungen online eine Herausforderung für die Konzentration der Teilnehmenden sind. Zu der verkürzten, nun vierstündigen Veranstaltung hatten wir im Schnitt immer etwa 18 Teilnehmende, die aber wechselten. Wir führten die Veranstaltung testweise als Lern-Lunch durch.

Da der Klimafonds Hamburg eigentlich eine *Präsenz*-Vernetzungsveranstaltung in Hamburg mit Hamburger Akteuren fördern wollte, haben wir diese Online-Veranstaltung als Testlauf in die Rubrik "Städte" geschoben, in der wir aber noch eine weitere Veranstaltung in 2022 planten und 2023 durchführten. Das Thema Ernährung haben wir mit dem Klimafonds Hamburg erneut angeboten.

Gelerntes: Die Inhalte der Veranstaltung kamen sehr gut an und die Referent*innen wollten bei späteren Veranstaltungen wieder dabei sein. Zu dieser Veranstaltung hatten wir Evaluationsfragen vorbereitet, aber es klappte nicht in der Online-Variante, weil wir technisch dazu noch nicht ausgerüstet waren. Das Format um die Mittagszeit funktioniert gut, weil viele die Pause gern nutzen, um sich fortzubilden.

Die Idee des Lunchen und Lernen ist, dass viele in der Mittagspause niedrigschwellig beim Essen Vorträge anschauen können. Wir waren unsicher, ob das Format um die Mittagszeit geeignet ist. Bei unseren virtuellen Redaktionsbesuchen (Teil des Projekts mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen) haben wir das später erfolgreich übernommen. Inzwischen hat auch Netzwerk Klimajournalismus das Format 5 vor12 etabliert. Projektleiterin Heike Janßen hatte die Idee in einem von ihr initiierten Austausch von mehreren Klimajournalisten-Initiativen vorgestellt.

Ablauf:

Christine Prießner Fair Trade Stadt Hamburg
Der globale Blick: Die Fair Trade Stadt Hamburg – Produkte und Akteure
 Jana Fischer, Verbraucherzentrale Hamburg
Nachhaltig essen und einkaufen
 Zeit für Nachfragen
 Alicia Dunker, Sozialwissenschaftlerin Universität Hamburg
Wider besseres Essen: Wieso wir was essen
 Ulf Schönheim, Regionalwert AG
Bürger machen die Agrarwende selbst
 Jan-Peter Wulf, Greentable, Gastronomie-Journalist, Blogger
Vorstellung von Greentable für mehr Nachhaltigkeit in der Gastronomie. Kommunikationstipps für die Branche
 Charlotte Lintzel, Reinhard Rupf, Solawi Vierlande
Solidarische Landwirtschaft in Hamburg – Selbst aktiv werden
 Zeit für Nachfragen
 Lars Bäumer, Frisch gefischt
Regionale Fischlieferketten
Weitere Diskussion und Vernetzen im Chat

2022

Grundsätzliches:

2022 hatten wir aufgrund vieler Erkrankungen starke Verzögerungen. Drei Veranstaltungen (Boden in Berlin, Strukturwandel und Anpassung an den Klimawandel (zusammen mit dem Wuppertal-Institut)), waren in Präsenz geplant. Wir beschlossen, sie zu verschieben, weil wir uns mehr Teilnehmende wünschten. Bei „Strukturwandel“ und „Anpassung an den Klimawandel“ hatten sich zwar am Schluss genügend Teilnehmende für die Präsenz-Veranstaltung in Wuppertal angemeldet, aber wegen des Caterings und der Raummiete mussten wir aufgrund der Stornierungsfristen zu früh die Reißleine ziehen. Beide wurden am 30. November und 1. Dezember mit guter Teilnehmerszahl online nachgeholt.

Bis 12/22 waren insgesamt fünf Veranstaltungen durchgeführt, die anderen inhaltlich geplant und mit Kooperationspartnern besprochen. Aufgrund unserer Erfahrung, dass viele Teilnehmende aus unterschiedlichen Gründen Online-Veranstaltungen bevorzugen und wir auch mehr Menschen erreichen, weil Reisen nicht anfallen, beschlossen wir, fortan mehr Veranstaltungen online oder hybrid durchzuführen als geplant.

Nachhaltiger Konsum

Am 29. Juni fand in Hamburg ein Workshop zum Thema nachhaltiger Konsum statt. Dazu luden wir Journalist*innen und Influencer*innen ein. Nach Vorträgen zum Thema stellten sich nachhaltig wirtschaftende junge Unternehmen vor, anschließend hatten wir ein Get-together mit Fingerfood auf der Dachterrasse der GLS-Bank.

<https://zwanzig50.org/nachhaltigkeit-konsumieren-in-der-grossstadt/>

Dieses Mal erweitern wir das Konsumthema neben Ernährung auf Mode, Bauen, Lieferketten, globale Gerechtigkeit und andere Aspekte. Geplant war morgens eine Exkursion und abends eine Vernetzungsveranstaltung mit Hamburger Akteuren. Die Exkursion haben wir nicht durchgeführt, weil feststellten, dass die TN zeitlich nicht flexibel genug waren. Die Vorträge wurden sehr gut angenommen und intensiv diskutiert. Zu der Vernetzungsveranstaltung blieben fast alle, es ergaben sich neue Kontakte und wir bekamen sehr begeisterte mündliche Rückmeldungen.

Programm:

- Doris Hilger, Handelskammer Hamburg – **Lieferketten und der Hafen**
- Cornelius Herstatt, TU Harburg – **Design Thinking und Kreislaufwirtschaft**
- Mimi Sewalski, Avocadostore – **Wer kauft warum nachhaltig?**
- Jana Fischer, Verbraucherzentrale Hamburg – **Nachhaltige Labels, Ernährung, Lebensmittelverschwendung und Folgen für das Klima**
- Christine Priessner, **Fair Trade Stadt Hamburg** – **In welchen Bereichen funktioniert der faire Handel?**
- Christina Ben Bella, Cotton Made in Africa – **Die Situation vor Ort beim Baumwollanbau**

Ergänzend stellten sich einige **innovative Hamburger Unternehmen** vor: [recyclehero](#), [NONOI Studio](#), [unown](#), [tricago](#), [boomerang](#), [PLAN3T](#), [Switch for Climate](#), [GOMULTIMODAL](#)

Gelerntes:

Wir hatten bei der Konsumveranstaltung einige Vertreter von Start-ups eingeladen. Das hat eine konstruktive Atmosphäre geschaffen, außerdem sind viele von ihnen zugleich Influencer*innen. Dadurch wurde unsere Veranstaltung anschließend gut in den sozialen Medien geteilt. Außerdem ergeben sich so besonders viele neue Themen für Medienschaffende.

Kombinierte Veranstaltungen: „Anpassung an den Klimawandel“ und „Wirtschaft/Strukturwandel“

Die Themen „Anpassung an den Klimawandel“ und „Wirtschaft/Strukturwandel“, beides bezogen auf NRW, planten wir als Präsenzveranstaltungen am 15. und 19. August zusammen mit dem Wuppertal Institut als Gastgeber und Correctiv als Medienpartner. Auch hier sollte es nach Vorträgen und Workshops Vernetzungsveranstaltungen geben.

Leider ging hier einiges in der Organisation schief. Da viele Menschen und Organisationen/Abteilungen involviert waren und die Planung in der Sommerferienzeit stattfand, verzögerte sich zunächst die Entwicklung der Inhalte, weil wir immer auf irgendeine Rückmeldung warteten. Das Wuppertal-Institut ist eine tolle Einrichtung mit spannenden Wissenschaftler*innen und sehr freundlichen Mitarbeitenden. Aber es ist sehr groß und die Wege sind manchmal lang.

Es war sehr schwierig, alle Referent*innen zeitlich unter einen Hut zu bekommen, weil alle aus dem Wuppertal-Institut kommen sollten und die Auswahl entsprechend enger war. Dann kamen zunächst zu wenige Anmeldungen, weil die potentiellen Teilnehmenden (die Zielgruppe war auf NRW beschränkt) offenbar im Urlaub waren. Das vom WI organisierte teure Catering konnte aber nur mehrere Tage vorher noch kostenfrei storniert werden. Wir sagten die Veranstaltungen dann erst einmal ab, weil es zu wenig Anmeldungen für eine sinnvolle Veranstaltung in einem großen Raum mit qualifizierten Vortragenden und Vernetzung gab. Anschließend kamen doch noch viele Anmeldungen. Erfahrungsgemäß melden sich sehr viele noch kurzfristig an. Im Rückblick hätten wir durchhalten sollen. Insofern war das sehr ärgerlich für alle Beteiligten. Wir hatten zuvor mit dem Wuppertal Institut schon einmal eine Veranstaltung gemacht, die reibungslos verlief.

Wir haben die Veranstaltungen dann später im Jahr online durchgeführt, mit dem WI und Correctiv, vielen Teilnehmenden und einem tollen Programm.

Aus den Veranstaltungen ging ein Online-Redaktionsbesuch mit zwei Themenschwerpunkten bei der Funke Mediengruppe hervor, weil der Redaktionsleiter beide Veranstaltungen besucht hatte und spannend fand.

<https://zwanzig50.org/strukturwandel-und-anpassung-an-den-klimawandel-in-nrw/>

Programme:

30. November 2022 - Strukturwandel

Begrüßung und Einführung: **Was bedeutet Strukturwandel, welche Bereiche sind betroffen und warum ist er überhaupt nötig?**

Katharina Gröne, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren,

Forschungsbereich Innovationslabore, Wuppertal Institut

Auf der Suche nach dem kreiselnden Kühlgerät

Christoph Tochtrop, Researcher, Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Forschungsbereich

Innovationslabore, Wuppertal Institut

Mobilität und Verkehrswende

Thorsten Koska, Co-Leiter des Forschungsbereichs Mobilität und Verkehrspolitik am Wuppertal Institut

Kohlerevier ade, willkommen Industrietransformation – wie wandelbar ist NRW?

Katja Witte, Stellv. Leiterin der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme

Transformation und Bürgerbeteiligung

Thorsten Sterk, Mehr Demokratie e.V.

Kommunen und RWE-Aktien - eine Recherche von Correctiv

Matthias Bau, Correctiv

Nachhaltiges Investment in Kommunen

Mercator Fellow Verena von Ondarza

Akteure aus der Region mit Bezug zum Thema stellen sich vor.

Möglichkeit zum Vernetzen in Breakoutrooms

Programm 01. Dezember 2022 – Anpassung an den Klimawandel

Was bedeutet Anpassung, welche Bereiche sind betroffen und warum ist sie nötig?

Jörg Staude, Klimareporter

Klimawirkungen auf Unternehmen: Was passiert, wenn Infrastruktur nicht mehr funktioniert?

Irene Seemann, Netzwerk Klimaanpassung & Unternehmen NRW

Nachhaltige Stadtentwicklung - Zum theoretischen Konzept der Schwammstadt

Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel am Wuppertal Institut

Mirker Quartiersbefragung - Wie muss ein Quartier von morgen - und nach Corona - aussehen, damit es ein gutes Leben für alle ermöglicht? (Schwerpunkt nachhaltige Architektur)

Dr. Franziska Stelzer, Senior Researcher im Forschungsbereich Innovationslabore am Wuppertal Institut

**„Auswirkungen des Klimawandel – wie sind wir betroffen?“
(Hotspots der Hitzewellen, vulnerable Gruppen, Starkregenkarte)**

Antje Kruse, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)

Wasserknappheit in Deutschland - eine Recherche von Correctiv

Katarina Huth, Correctiv

Akteure aus der Region mit Bezug zum Thema stellen sich vor.

Möglichkeit zum Vernetzen in Breakoutrooms

Gelernt haben wir dabei: Online-Veranstaltungen sollten nicht so lang wie Präsenzveranstaltungen sein. Wir hatten die Online-Veranstaltungen zusammen mit dem Wuppertal-Institut fast 1:1 wie die geplanten Präsenzveranstaltungen konzipiert. Die Teilnehmenden blieben die ganze Zeit dabei, fanden es aber zu lang und die Zeit für Nachfragen zu kurz. In Präsenz hatten wir Pausen und das Get-Together zum Nachfragen und Vernetzen angedacht, was online wegfiel.

Es ist einfacher, wenn die Projektleitung Veranstaltungen komplett selbst organisiert, was bei Kooperationen nicht immer einfach umzusetzen ist. Aber Abstimmungsschleifen sind mühselig. Auch bei unseren Honorarkräften lief trotz genauer Absprache und Handreichungen meistens nicht alles glatt.

Aus der Aufzeichnung „Anpassung an den Klimawandel“

Programm Anpassung an den Klimawandel

15:30 Uhr
Begrüßung und Einführung in das Thema: Was bedeutet Anpassung?
 Jörg Staude, Klimareporter

15:45 Uhr
Klimawirkungen auf Unternehmen: Was passiert, wenn Infrastruktur nicht mehr funktioniert?
 Irene Seemann, Netzwerk Klimaanpassung & Unternehmen NRW

16:15 Uhr
Nachhaltige Stadtentwicklung - Zum theoretischen Konzept der Schwammstadt
 Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadt Wandel am Wuppertal Institut

16:45 Uhr Pause

17:00 Uhr
Mirker Quartiersbefragung - Wie muss ein Quartier von morgen - und nach Corona - aussehen, damit es ein gutes Leben für alle ermöglicht?
 Dr. Franziska Stelzer, Senior Researcherin im Forschungsbereich Innovationslabore am Wuppertal Institut

17:30 Uhr
„Auswirkungen des Klimawandel – wie sind wir betroffen?“ (Hotspots der Hitzewellen, vulnerable Gruppen, Starkregenkarte)
 Antje Kruse, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)

18:00 Uhr
Wasserknappheit in Deutschland – eine Recherche von Correctiv
 Katarina Huth, Correctiv

18:30 Uhr
Zusammenfassung/Evaluation

18:45 Uhr
Akteure aus der Region stellen sich vor.

Klimaanpassungs-Maßnahmen

- „Harte“ Maßnahmen: Technische & Bauliche Maßnahmen, z.B.:
 - Dach- und Fassadenbegrünung
 - Flutschutzsysteme
 - Installation Kühlgeräte
- „Weiche“ Maßnahmen: Verhaltens- und strukturelle Änderungen, z.B.:
 - Änderung von Betriebsabläufen
 - Diversifizierung der Lieferkette
 - Verhaltensänderungen von Mitarbeiter:innen

01.12.2022

Die größten industriellen Wassernutzer

Nordrhein-Westfalen
 Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz listet auf, wie viel Wasser die größten industriellen Nutzer entnehmen.

Nutzer	Entnahmemenge in 2019 (m³)
RWE Power AG (Tagbau Hambach)	310.219.290
RWE Power AG (Tagbau Garzweiler)	113.404.135
RWE Power AG (Tagbau Inden)	66.344.074
Currenta GmbH & Co. OHG (Wasserkwerk Mairham-Quelchen)	44.567.083
Currenta GmbH & Co. OHG (Wasserkraftwerk Barmen (D)) (Barmen 1+2)	32.389.057
Evosik Operations GmbH	29.377.639

- Datenbank veröffentlicht mit den größten industriellen Wassernutzern pro Bundesland
- oft haben diese **Entnahmerechte für Jahrzehnte**
- nach Dürresommer denken nur fünf Bundesländer darüber nach, **Entnahmengelder** einzuführen
- einige Behörden mauerten, klagten gerade gegen Sachsen-Anhalt
- größte Entnehmer häufig: **Tagbaubetreiber**

Correctiv - Recherchen für die Gesellschaft

Screenshot of a meeting interface showing a list of rooms (Raum 1-4) and a 'Beitritt' button circled in red. Below, a 'Das Meeting für alle beenden' dialog box is shown with 'Meeting verlassen' and 'Breakout Session verlassen' buttons circled in red.

Beim Thema **Boden** hatte unser Autor und Planer im Familienumfeld gleich mehrere traurige und schöne Ereignisse, die ihn hinderten, die Veranstaltung zu planen.

Das Thema Boden wurde daher vom Herbst 2022 auf Frühjahr 2023 verschoben, weil wir das gern vor Ort bei einem spannenden Boden-Projekt durchführen wollen. Für den ursprünglichen Termin hatten sich fast alle nur für online angemeldet. Hier die Bewerbung für 2022 auf der zwanzig50-Website (bei Weitblick wurde sie auf den richtigen Termin aktualisiert)

<https://zwanzig50.org/klimakrise-kraftakt-fuer-den-boden/>

2023

Wir haben im ersten Halbjahr drei Veranstaltungen durchgeführt:

Ozeane

34 Anmeldungen, ca. 30 TN

Inhalte:

- **Kurzer Einführungsvortrag: Meereswandel** – was die Ozeane bedroht und warum wir sie besser schützen sollten von Heike Keuthen. Journalistin und Meeresbiologin
- **Vortrag und Gespräch: Nützlicher Unterwasserrasen** - warum Seegraswiesen vor unseren Küsten so wichtig sind, auch im Kampf gegen den Klimawandel. **Mit** Dr. Tobias Dolch, AWI Wattenmeerstation Sylt
- **Vortrag und Gespräch: Wenn es den Fischen zu warm wird** – wie der Klimawandel die Lebensgemeinschaften in den Meeren verändert und die Artenkrise verschärft. **Mit** Dr. Anne Sell, Thünen-Institut für Seefischerei, Bremerhaven
- **Vortrag und Gespräch: Was passiert, wenn die Mangroven verschwinden** - Welche Auswirkung die Abholzung der tropischen Küstenwälder hat und warum es so schwer ist, einmal zerstörte Lebensräume wieder herzustellen **mit** Dr. Martin Zimmer, Zentrum für marine Tropenökologie (ZMT), Bremen
- **Vortrag und Gespräch: 30 Prozent bis 2030** – Die Weltgemeinschaft steckt sich seit Jahren hohe Ziele beim Schutz der Ozeane, erreicht sie meist aber nicht. Warum es so schwierig ist, die Meere zu schützen. **Mit** Dr. Ralf „Perry“ Sonntag, World Future Council
- **Anschließend gab es Zeit für allgemeine Nachfragen** und Möglichkeit zum Austausch in Breakoutrooms

Programm:

<https://www.netzwerk-weitblick.org/webinar-meeresschutz-und-klimakrise/>

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr gut bewertet.

Boden in Präsenz in Berlin

18 Anmeldungen, 15 Teilnehmende

Diese Veranstaltung haben wir zusammen mit dem [Rillig Lab](https://rilliglab.org/) (<https://rilliglab.org/>) durchgeführt. Es gab organisatorisch einige Reibungsverluste, besonders, weil unser Moderator im letzten Moment ausfiel und die Projektleiterinnen die Veranstaltung vor Ort durchführen und moderieren mussten. Da wir die genauen Absprachen nicht kannten und vor Ort zwar die Inhalte, nicht aber anderes wie Catering/Geschirr etc. organisiert war, war es zu Beginn etwas turbulent, zumal es herausfordernd war, überhaupt den Seminarraum zu finden. Die Veranstaltung wurde für sehr interessant befunden und sehr gut bewertet.

Zu Beginn stellten wir das Handbuchs Boden „Peak Soil“ des Netzwerk Weitblick vor

Nach einer kurzen Einführung in das Thema „Boden“ durch die Moderatorin und Projektleiterin Heike Janßen stellte Prof. Dr. Matthias Rillig das Global Change Experiment des Rillig Lab unter dem Titel „Viele Faktoren treffen auf ein komplexes System“ vor. Dr. Stefanie Maaß vom Rillig Lab erklärte das Projekt „Sounds of Soil I. – Wie klingt der Boden?“. Dabei werden Geräusche von Bodenlebewesen mit Hilfe von Messinstrumenten an die Oberfläche geholt. Dr. Juan F. Dueñas Serrano, Einstein Research Unit CliWaC erklärte das Prinzip der „Repellency“: Wenn Boden das Wasser abstößt. Dann konnten die Teilnehmenden mit Blicken durch verschiedene Mikroskope Aspekte der Austrocknung von Böden verstehen lernen. Selina Tenzer von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Weltacker 2000m² stellte unter dem Titel „Hilfe für gestresste Böden - Strategien gegen Trockenheit“ Beispiele aus der weltweiten Praxis vor. Anschließend konnten die Teilnehmenden endlich die „Sounds of Soil“ auch anhören. Nach einem Mittagessen gab es eine kleine Exkursion zu dem Acker, auf dem Pflanzen des Global Change Experiments vom Rillig Lab wachsen. Prof. Dr. Matthias Rillig erklärte dazu die Hintergründe.

Programm:

<https://www.netzwerk-weitblick.org/workshop-bodenschutz-und-klimakrise/>



Gesundheit in Präsenz in Berlin

Die Veranstaltung haben wir mit der [Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen](#) von Dr. Eckart von Hirschhausen geplant und durchgeführt.

Datum: 9. Mai in Berlin

Hier gab es 23 Anmeldungen, aber leider kamen nur 18 TN.

Wir haben uns das mit dem ersten warmen Sonnentag nach einem langen Winter in Berlin erklärt. Die Anwesenden waren allerdings sehr angetan von den hochkarätigen Vorträgen unter dem Motto:

Hitze, Mücken, Pollen & Co

Programm

- *Katja Trippel, Umweltjournalistin und Autorin des Sachbuchs „Überhitzt“ begrüßte und führte ins Thema ein.*
- Dann folgten die Vorträge
- Was macht der Klimawandel mit unserer Gesundheit? Fakten, Folgen & Win-Win-Ideen. *Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Direktorin der Umweltmedizin am Universitätsklinikum Augsburg*
- Vorstellung des Medienservice Klima & Gesundheit. *Katharina Adick, freie Journalistin, Autorin, Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen*
- Wie können Städte durch bessere Planung Hitzestress & Extremwetter abmildern? *Ralf Steikert, Meteorologe und Stadtklimaforscher am Institut für Ökologie der TU Berlin*

Anschließend führte *Ralf Steikert* die Teilnehmenden zu Best & Bad Practice-Beispielen rund um den Potsdamer Platz: künstliche Wasserläufe zur Kühlung, gute und schlecht gebaute Luftschneiden zwischen Häusern und Grünflächen für Freizeit und Beschattung. *Anschließend lud die Stiftung zum Get-together und Vernetzung bei einem sehr guten Essen.*



Bei beiden Veranstaltungen hatten wir mit den Organisatoren abgesprochen, dass sie hybrid durchgeführt werden. Beide Male haben sie uns zu spät informiert, dass sie es technisch nicht hinkriegen, so dass wir das mehr nicht selbst organisieren konnten. Angemeldete für Online, die keine Zeit hatten zu kommen, haben uns gebeten, die Dokumentation zu schicken, so dass wir weitere Leute mit den Informationen erreicht haben.

Gelerntes: Präsenzveranstaltungen sind für die TN schöner, sie halten besser nach. Wir haben beim Thema Boden mikroskopiert, mit als Erste überhaupt Geräusche von Bodenlebewesen hören dürfen und uns einen Versuchsacker angeschaut. Beim Thema Gesundheit haben wir in Berlin Stadtplanung und Architektur vor Ort mit einem Fachmann angeschaut. Die TN fanden das großartig und wir haben sehr gute Rückmeldungen bekommen. In Berlin ist es erfahrungsgemäß aufgrund der großen Konkurrenz sehr schwierig, Menschen zu Veranstaltungen zu locken, besonders wenn keine Prominenten vor Ort sind. Insofern waren wir zufrieden, hätten uns dennoch mehr TN gewünscht. Wenn man Veranstaltungen hybrid anbietet, nutzen viele das Online, einige wären vielleicht sonst auch gekommen.

Virtuelle Redaktionsbesuche

Im Rahmen des Projektteils von zwanzig50, der durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen mit gefördert wird, führen wir außerdem eine Online-Reihe mit dem Mindener Tageblatt im Format „Lunchen und Lernen“ durch, in der wir die Redaktionsmitglieder in 5 Nachhaltigkeitsbereiche einführen. Die Resonanz ist sehr gut und wir wollen das für unser nächstes Projekt skalieren.

Mindener Tageblatt

Unsere Themen waren:

1. Was bedeutet der Klimawandel für Deutschland, für die Region (21. März)
Frank Böttcher, Meteorologe
2. Nachhaltige Stadt (Bau, Mobilität, Energie, Bürgerbeteiligung) (26. April)
Dipl.-Ing. Maic Verbüchel, Deutsches Institut für Urbanistik
3. Energiewende (30. Mai)
Manuel Siebert, ForWind - Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg, Hannover und Bremen,
4. Flächen, Böden, Versiegelung (22. August)
Malte Elay, Consul Aqua Hildesheim
5. Nachhaltige Wirtschaft (17. Oktober)
Verena von Ondarza (Freie Journalistin und Mercator Fellow nachhaltiges Investment)

Die Rückmeldungen des Chefredakteurs waren sehr positiv:

- Das Format ist gut für Lokalredaktionen
- Es bietet einen guten Überblick, ohne zu viel Zeit zu kosten

- Die Mittagspause ist ein guter Zeitpunkt
- Der Impulscharakter ist positiv
- Es braucht unbedingt auch Basics zu Klima, auch wenn man das gar nicht denkt, denn Journalist*innen ist tatsächlich oft die Dramatik noch gar nicht bewusst
- Es ist wichtig, Technik wie Wärmepumpe etc. zu verstehen, man berichtet anders, wenn man weiß, wie es funktioniert
- Je konkreter, je lokaler, desto hilfreicher. Einiges wurde direkt umgesetzt, z.B. Bauprojekte auf Klimafreundlichkeit geprüft.
- Das objektive, nüchterne Format ist sehr gut, ohne erhobenen Zeigefinger, ohne Aktivismus
- Die Journalist*innen schauen anders auf die Themen, die sie im Alltag bearbeiten, stellen andere Fragen, sind sensibilisiert
- Es hat sehr "geklingelt"

"Würde ich unbedingt weiterempfehlen"

Funke Medien

Die Funke Mediengruppe mit ihren zahlreichen Lokalredaktionen in NRW hatten wir für einen weiteren Testlauf mit zwei Themen gewonnen, ebenso die Jugendredaktion des Recherchemediums Correctiv. Wir boten zu einem Termin zwei Themen an:

1. Wie funktioniert Kreislaufwirtschaft in den Städten? Bioplastik, Plastikmüll - immer mehr Verpackungen sollen abbaubar sein. Stimmt das? Wie kann man gute von schlechten Verpackungen unterscheiden? Welche Plastikflaschen sind wirklich recycelbar? Basis für Recherchen und Serviceartikel im Lokalen. Referent: Henning Wilts, Wuppertal Institut.

2. Wie können Kommunen die Projekte zum Umbau der Städte finanzieren? Beispiele von Städten, die besondere Ideen hatten. Referentin: Verena von Ondarza, freie Journalisten (ARD, NDR)

Im Anschluss vereinbarten wir weitere Veranstaltungen, weil die Resonanz sehr gut war. Da wir mit unserem laufenden Projekt beschäftigt waren, haben wir aber noch keine konkreten Schritte unternommen.

Stadt der Zukunft

Im September 2023 boten wir in Hamburg die Präsenzveranstaltung [Stadt der Zukunft](#) an. Es gab 28 Anmeldungen und fast alle kamen auch, einige andere kamen spontan vom Extremwetterkongress dazu. Nicht alle haben sich in die TN-Liste eingetragen. Die Vorträge umfassten ein breites Spektrum an stadt-bezogenen Themen, die Diskussionen waren angeregt. Die meisten Gäste blieben zum anschließenden Get-Together auf der schönen Dachterrasse der Hamburger GLS-Bank und vernetzen sich.

Das Programm:

- **Leben mit dem Klimawandel** Janna Gehrke (GERICS)
- **Nachbarschaften: Nachhaltige Architektur und Stadtplanung**, Lina Boysen, IBA Hamburg GmbH
- **Energiewende - auf dem Weg zur Klimaneutralität**, Manfred Braasch, Klimabeirat des Hamburger Senats
- **Regional, gesund, fair: nachhaltige Ernährung**, Christine Prießner, Fair Trade Stadt Hamburg
- **Droht Land unter? Vom Umgang mit Starkregen**, Dr. Maja Berghausen (BUKEA)
- **Vielfalt in der Stadt – Biodiversität**, Bernd-Ulrich Netz (BUKEA)

Anschließend: **Get-together** bei Fingerfood und Drinks auf der Dachterasse

<https://www.netzwerk-weitblick.org/stadt-der-zukunft-workshop-am-29-09-2023-hamburg/>



Transformation

Die [Veranstaltung Transformation](#) fand am 28.11 in Berlin statt, in den Räumen von Table Media, die mit uns zusammen einluden und den Raum stellten. Es hatten sich 55 Personen angemeldet, mindestens 35 waren anwesend, trugen sich aber nicht alle in die Anwesenheitsliste ein. Offenbar war die Veranstaltung für Berliner Verhältnisse sehr gut besucht.

Die Resonanz war sehr gut, wir wurden mehrfach auf die interessante und hochwertige Auswahl der Referent*innen und die Qualität der Vorträge angesprochen.

Programm:

- **Impulsvortrag - Nachfrageseitiger Klimaschutz**

Wie wirksam wäre nachhaltiger Konsum und wie kann er attraktiv für Konsument*innen gemacht werden? **Prof. Dr. Felix Creutzig**, Leiter der Arbeitsgruppe Landnutzung, Infrastruktur und Transport, Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) Leitautor des Fünften IPCC Sachstandsberichtes

- **Gesellschaftliche Faktoren für eine erfolgreiche Transformation**
Welche gesellschaftlichen und physischen Faktoren treiben die Veränderung von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eher vorantreiben oder oder bremsen sie?

Dr. Eduardo Gonçalves Gresse, Postdoktorant am Universität Hamburg; Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN); Exzellenzcluster „Climate, Climatic Change, and Society“ (CLICCS)

- **Läuft Klimapolitik in die Poliarisierungsfalle?**
Die komplexen Beziehung zwischen demokratischen Prozessen und Klimaschutz

Prof. Dr. Michael Zürn, Direktor der Abteilung Global Governance am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und Professor für Internationale Beziehungen an der Freien Universität Berlin

- **Transformation von Unternehmen. Herausforderungen und Chancen- Einblicke aus der Praxis**
Ein Blick hinter die Kulissen - Auf welche Probleme stoßen Unternehmen bei der Transformation?

Impulsvorträge und Diskussion mit **Yvonne Jamal (Gründerin Jaro Institut) und Kristina Kara (Bundesverband nachhaltige Wirtschaft)**

- Get Together bei Fingerfood und Getränken

**Gelerntes:**

Bei Präsenzveranstaltungen mit anschließendem Get-Together ist es wichtig, nach dem letzten Vortrag darauf zu achten, dass die TN die Evaluation ausfüllen. Es ist hilfreich, mit Partnern einzuladen, die andere Zielgruppen haben.

Recherche

Die Online-Veranstaltung Recherche im Bereich Klima und Nachhaltigkeit hatte 69 Anmeldungen. Sie wurde vom Hamburger Klimafonds mit gefördert und wir haben zusammen mit dem Journalist*innenverband Freischreiber eingeladen. Zunächst war geplant, sie in Präsenz zu organisieren, aber aufgrund unserer eingeschränkten Leistungsfähigkeit entschlossen wir uns, sie niedrigschwellig online zu organisieren, damit sie noch 2023 durchgeführt werden konnte. Das lag auch am Förderzeitraum des Klimafonds bis Dezember. Auch hier war die Resonanz sehr gut, nach den Vorträgen wurde noch in Breakoutrooms diskutiert.

Programm:

- **Dr. Manfred Redelfs** von **Greenpeace** erklärte, wie das Umweltinformationsgesetz bei Recherchen hilft, am Beispiel von geplanten [Gasbohrungen vor Borkum](#).
- Die Journalistin **Anna Marohn** erzählte von ihren Recherchen und ihrem [Dokumentarfilm](#), in dem sie Fragen nachging, die uns alle angehen: Kein Fleisch, keine Butter, kein Auto und kein Flug in den Süden – und nie wieder shoppen? Kann das wirklich die Welt retten? Was macht einen Unterschied, was ist nur Greenwashing fürs eigene Gewissen?
- **Felix Rohrbeck** von der Wirtschaftsredaktion flip berichtete von der [„Sneakerjagd“](#), in der das Team versuchte herauszufinden, was mit alten Schuhen passiert. Er zeigte an diesem Beispiel auch, wie man Geschichten mit multimedialem Storytelling spannend aufbereitet.
- **Annika Joeres**, Journalistin berichtet, wie das Team von Correctiv über die [größten Wassernutzer Deutschlands recherchierte](#).

Anschließend hatten die TN Gelegenheit, den Referent*innen in Breakoutrooms weitere Fragen zu stellen und sich zu vernetzen.

2024

Im Jahr 2024 wurden noch die zwei letzten Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Zukunft des Tourismus

Am 15.05.2024 fand unsere Online-Veranstaltung zum nachhaltigen Tourismus statt. Sie hatte eine große Resonanz, neben Journalist*innen, Blogger*innen und Kommunikationsfachleuten haben sich auch einige Praktiker angemeldet. Wir hatten 90 Anmeldungen, und dann ca. 50 Teilnehmende. Im Nachgang hatten wir viele Anfragen bezüglich der Zusendung der Präsentationen und der Aufzeichnung.

Programm und Referierende:

- **Prof. Dr. Kerstin Heuwinkel, htw saar** - Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes: Bedeutung der gesellschaftlichen Verflechtung des Tourismus für den Weg zu mehr Nachhaltigkeit? Und warum sind Veränderungen so schwer zu erreichen?
- **Jonas Hinrichs**, Tourismus-Agentur Nordsee GmbH: Der Nordsee-Reisepass - Mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit ganz nebenbei
- **Marco Klemmt**, Eine Welt im Blick e.V., Projekt "fair am meer.": Lieferketten, fairer Handel im Tourismus und das Projekt "fair am meer."
- **Antje Monshausen**, Tourism Watch: Wichtige Stellschrauben für eine Transformation des Tourismus. tatsächliche Wertschöpfung in den bereisten Ländern
- **Dr. Sabrina Seeler**, FH Westküste Wirtschaft und Technik: Braucht es auch eine Transformation der Touristen?

Artenschutz - Konflikte und Lösungen

Kurz vor Projektende, am 27.05.2024, konnte auch die Online-Veranstaltung zum Thema Artenschutz durchgeführt werden. Es gab 36 Anmeldungen, von denen ca. 27 teilgenommen haben. Leider hat am Morgen des Veranstaltungstages eine Referentin krankheitsbedingt abgesagt, so dass die Inhalte nicht wie geplant behandelt werden konnten. Trotzdem gab es ausschließlich positive Rückmeldungen. Wir haben versucht, auch neue Blickwinkel aufzunehmen, die in der Diskussion häufig zu kurz kommen.

Unsere Referent*innen waren:

- **Dr. Bernd Söhnlein, Netzwerk Rechte der Natur:** Brauchen wir einen Paradigmenwechsel, sollte die Natur - auch zu unserem eigenen Schutz - ein Rechtssubjekt werden?
- **Emanuel Lucke, Architects4Future:** Wie bei Planungen der Natur-, Arten- und Klimaschutz mitgedacht werden sollte und könnte.
- **Dr. Dietmar Rost, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften:** Shifting Baselines - Die Wahrnehmung von Naturzuständen verändert sich kontinuierlich mit dem Verlust der Artenvielfalt. Was bedeutet das für den Erhalt der Biodiversität?
- **Prof. Dr. Christian Leßmann, Technische Universität Dresden:** Einkommensverluste - Der Konflikt zwischen Viehhaltern und Raubtieren im globalen Vergleich
- Krankheitsbedingt abgesagt: **Luise Werland, Universität Münster:** Wie gestalten wir unseren Umgang mit Raubtieren? Eine Betrachtung aus biologischer, ökologischer und umweltethischer Sicht.



Handbücher

Insgesamt haben wir 11 Bücher produziert. Für zwei Themen (Kultur und Ökosystemleistungen/Artenvielfalt) haben wir keine Autor*innen gefunden. Wir haben diese Themen daher in anderen Büchern aufgehen lassen, wenn es inhaltlich passte.

Bei allen Themen legten wir im Vorfeld die grobe Ausrichtung fest, entwickelten dann mit den Autor*innen zusammen Exposés und Inhalte. Parallel dazu haben wir die Verträge aus vorigen Projekten angepasst. Wir haben die Bücher neu gestalten lassen, damit sich die Reihe optisch von den vorherigen abhebt.

Gelerntes: Es war sehr schwierig, Autor*innen zu finden. Viele schreckten vor der großen Aufgabe zurück, und den meisten erschien das Honorar nicht hoch genug. Es war wohl der Anreiz, eine (weitere) Veröffentlichung vorweisen zu können, gemischt mit Idealismus ausschlaggebend für einen Vertragsabschluss. Dazu kam, dass viele Journalist*innen sich freuen, wenn sie sich einmal tiefgehend mit einem Thema auseinandersetzen können. Wir haben bewusst zugelassen, dass sie ihre Recherchen auch für andere Veröffentlichungen nutzen können, denn für uns zählt allein die Verbreitung des Wissens.

Da die meisten Autor*innen auch die Veranstaltungen organisierten und moderierten, da es einen gewissen finanziellen Ausgleich, da in den Veranstaltungen viel von dem Recherchierten übernommen werden konnte.

Einige Bücher (Hier: Konsum) mussten wir aber selbst übernehmen, weil wir niemanden gefunden haben. Oft baten die Autor*innen um Verschiebung der Abgabetermine, wenn sie lukrativere Aufträge vorab erledigen wollten und auch, weil der Aufwand höher war, als gedacht.

Zu Beginn haben wir die Handbücher über Riffreporter verkauft. Da wir aber aufgrund der genossenschaftlichen Struktur nur einen Teil der Erlöse bekamen, haben wir sie schließlich zum kostenlosen Download auf unsere eigenen Seiten gestellt. Kostenlos, weil ein Bezahlssystem für uns nicht darstellbar war, für die Buchhaltung ist unser Team zu klein. Für einen kostenlosen Download spricht auch, dass mehr Menschen die Bücher nutzen.

Journalistische Recherche zu Nachhaltigkeitsthemen

Reihe Nachhaltigkeit und Journalismus

zwanzig50



JOURNALISTISCHE RECHERCHE
ZU NACHHALIGKEITSTHEMEN

Ein Praxishandbuch

Manfred Redelfs, Annika Joergs,
 Felix Rohrbeck, Anna Marohn

[Journalistische Recherche zu Nachhaltigkeitsthemen](#)

Ein Praxishandbuch für Journalist*innen und alle, die es wissen wollen

Klimakrise und nachhaltige Entwicklung sind große Gegenwarts- und Zukunftsthemen. Gute Recherche ist in diesem Bereich besonders wichtig, weil diese Themen oft politisch instrumentalisiert werden. Vier Spezialist*innen berichten, wie sie an ihre Informationen kamen und wie sie diese zu spannenden Berichten aufbereitet haben:

- Dr. Manfred **Redelfs** ist seit den 90er Jahren für Greenpeace tätig, wo er die eigenständige Rechercheinheit aufgebaut hat. Er erklärt, wie das Umweltinformationsgesetz bei Recherchen hilft.
- Felix Rohrbeck von der Wirtschaftsredaktion **fijp** berichtet von der „Sneakerjagd“, in der das Team versuchte herauszufinden, was mit alten Schuhen passiert. Er zeigt an diesem Beispiel, wie man Geschichten mit multimedialem Storytelling spannend aufbereitet.
- Annika **Joergs**, Journalistin, schreibt über die umfangreiche Correctiv-Recherche zu den größten Wassernutzern Deutschlands.
- Die Journalistin Anna Marohn erzählt von ihren Recherchen zu ihrem Dokumentarfilm, in dem sie Fragen nachging, die uns alle angehen: kein Fleisch, keine Butter, kein Auto und kein Flug in den Süden – und nie wieder shoppen? Kann das wirklich die Welt retten?

Meereswandel - die Bedrohung der Artenvielfalt in den Ozeanen

Reihe Nachhaltigkeit und Journalismus

Netzwerk
Weitblick



MEERESWANDEL
ZU WARM, ZU ÜBERNUTZT,
ZU SCHMUTZIG

Wie der Mensch die Artenvielfalt in den Ozeanen bedroht

Heike Keuthen

[Unsere Ozeane - zu warm, zu schmutzig, zu übernutzt](#)

Ein einführendes Handbuch für Journalist*innen und alle, die es wissen wollen

Die Ozeane bedecken rund 70 Prozent der Erdoberfläche. Angesichts ihrer Größe schien es lange unvorstellbar, dass der Mensch ihnen etwas anhaben könnte. Doch der Zustand der Weltmeere verschlechtert sich rasant und das Artensterben schreitet schnell voran.

Dass der Klimawandel eine reale Bedrohung bedeutet, ist mittlerweile im Bewusstsein der meisten Menschen angekommen. Der weltweite Verlust der Biodiversität hingegen wird von vielen kaum wahrgenommen, trotz der dramatischen Konsequenzen.

Auch in der Berichterstattung spielt der Klimawandel eine größere Rolle als das Artensterben. Dass die Folgen des Artensterbens nicht so leicht greifbar sind, macht es schwieriger darüber zu berichten. Auch sind im Vergleich zum Klimawandel die Ursachen für das Artensterben wesentlich komplexer.

Dieses Handbuch von Heike Keuthen ist ein kleiner „Crashkurs“ zum Thema Artenvielfalt in den Ozeanen.

Peak Soil - wird fruchtbarer Boden zur knappen Ressource?



Peak Soil - unsere Böden im Klimawandel

Ein einführendes Handbuch für Journalist*innen und alle, die es wissen wollen

Der Boden, die oberste, durchschnittlich nur 30 cm dünne Erdschicht versorgt alles Leben an Land: Pflanzen, Pilze, Tiere und auch uns Menschen. In ihr leben Milliarden von Lebewesen. Jedes einzelne davon ist Teil eines hochkomplexen Stoffwechselprozesses, der die Grundlage aller Nahrungsketten darstellt.

Es ist ein katastrophaler Fehler aller Zivilisationen, nachlässig damit umzugehen. Wir gefährden uns selbst, wenn wir die Böden nicht nachhaltig bewirtschaften.

Dieses Handbuch von Gerhard Richter gibt Einblicke in den Boden und zeigt, welche Auswirkungen die nicht-nachhaltige Bewirtschaftung und der Klimawandel auf die lebenswichtige Ressource haben.

Klimakrise & Gesundheit - Folgen und Risiken der Erderhitzung

Reihe Nachhaltigkeit
und Journalismus

Netzwerk
Weitblick

Klimakrise & Gesundheit

Ein einführendes Handbuch für Journalist*innen und alle, die es wissen wollen. Über viele Folgen der Erderhitzung wird medial regelmäßig berichtet,

wie Wirbelstürme, Fluten, Hitzewellen und Dürren.

Wenig im Fokus stehen dagegen die gesundheitlichen Aspekte. Doch unsere Körper und unsere gesamte Lebensweise sind schlecht gegen die Klimaerwärmung und ihre Folgen gewappnet.

Es wird also Zeit, mehr darüber zu reden.

Dieses Handbuch von Katja Trippel bietet die nötigen Hintergrundinformationen, basierend auf aktuellen Forschungserkenntnissen verschiedenster Disziplinen: Umweltmedizin, Epidemiologie, Stadtplanung, Psychologie etc. Es nennt die wichtigsten Problemfelder, aber auch Lösungsmöglichkeiten zum Thema Klima und Gesundheit.



Gesellschaftliche Transformation - Wie der Wandel gelingen kann

Reihe Nachhaltigkeit
 und Journalismus

Netzwerk
 Weitblick



Gesellschaftliche Transformation - Wie der Wandel gelingen kann

Dieses einführende Handbuch von Caspar Dohmen, mit Beiträgen von Paula Janßen und Burkhard Luber, basiert auf der Überzeugung, dass eine gesellschaftliche Transformation unabdingbar dafür ist,

- die selbst gesteckten ökologischen und sozialen Ziele der Weltgemeinschaft zu erreichen (Sustainable Development Goals, Pariser Klimaziele) und
- eine Zukunftsperspektive für künftige Generationen auf dem Planeten Erde zu ermöglichen.

Als zukunftsfähig wird eine globale Gesellschaft angesehen, welche die planetaren Grenzen einhält. Dass dieses in weiten Teilen der Welt nicht gelingt, zeigt der [Earth Overshoot Day](#), der jedes Jahr weiter nach vorne rückt.

Das Handbuch zur gesellschaftlichen Transformation skizziert die Szenarien, die es mit Blick auf die Klimaerwärmung, das Artensterben und andere kritische Bereiche gibt, wie die Gefahr von Kipppunkten und irreversiblen Entwicklungen.

Das Buch geht auf Fragen ein wie...

wirkt sich die Verletzung der planetaren Grenzen und deren Auswirkungen auf die Umwelt und Menschen aus? Haben wir noch Zeit für eine evolutive Weiterentwicklung unserer Wirtschaft und Gesellschaft oder müssen wir mit disruptiven Entwicklungen rechnen? Was ist zu tun? Was kann unser Rechtssystem beitragen? Wieso ist die Frage einer erfolgreichen Transformation eine von Krieg und Frieden?

Der Umbau der Städte und Kommunen

Reihe Nachhaltigkeit
 und Journalismus

zwanzig50
 Strategische
 Kommunikation
 www.zwanzig50.de

Der Umbau der Städte und Kommunen

Wie wir in Zukunft noch gut zusammen leben können

zwanzig50
 (Herausgeber)

Die Zukunft unserer Städte steht daher im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen und Visionen, die Wissenschaft, Politik und Gesellschaft beschäftigen. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und zunehmender Ressourcenknappheit wird der Umbau unserer Städte hin zu Orten, die sowohl ökologisch nachhaltig als auch lebenswert bleiben, immer dringlicher. Dieser Umbau ist keine isolierte Aufgabe. Vielmehr steht er an der Schnittstelle zwischen verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Sphären. Das Zusammenspiel von Akteuren auf kommunaler, Landes- und Bundesebene erfordert ein hohes Maß an Abstimmung und Kooperation. Dieses Buch beleuchtet viele Facetten der Transformation, indem es sowohl die Komplexität der Prozesse aufzeigt als auch konkrete Handlungsmöglichkeiten darlegt. Es ist ein Plädoyer, dass auch Medienschaffende eine ganzheitliche Sichtweise auf die Zukunft unserer Städte, bei der Nachhaltigkeit, Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit haben.

Artenschutz unter Druck

Reihe Nachhaltigkeit
 und Journalismus



Artenschutz unter Druck

Artenschutz unter Druck

Mensch, Natur und die Suche nach Balance



Das Artensterben zählt zu den größten Herausforderungen unserer Zeit – und wird doch oft zugunsten kurzfristiger menschlicher Interessen ignoriert. Doch die Zerstörung der biologischen Vielfalt und der Klimawandel sind untrennbar miteinander verbunden: Sie sind Zwillingsskrisen, die das fragile Gleichgewicht unseres Planeten bedrohen. Während Wälder gerodet, Lebensräume zerstört und Ökosysteme ausgebeutet werden, forcieren wir nicht nur das Verschwinden unzähliger Tier- und Pflanzenarten, sondern auch die Klimakrise.

Dieses Buch beleuchtet die Mechanismen und Folgen des Artensterbens und die Konflikte rund um den Artenschutz.

Elke Gersmann
 Jörg Staude

Nachhaltig konsumieren

Reihe Nachhaltigkeit
 und Journalismus



Nachhaltig Konsumieren

Geht's noch?



Viele Menschen fühlen sich hilflos angesichts der riesigen Herausforderungen der Klimakrise, der Umweltverschmutzung und der zunehmenden Knappheit an Ressourcen. Vieles haben einzelne Menschen tatsächlich nicht in der Hand. Aber neben der Möglichkeit, die richtigen Parteien zu wählen, können sie mit ihrem Konsumverhalten äußerst viel ändern. Basis so einer Veränderung ist, dass Menschen ihr Verhalten ändern, aber auf jeden Fall auch das mutige Setzen politischer Rahmenbedingungen.

Um diese Rahmenbedingungen geht es hier, aber auch darum, wieso viel zu viele Menschen immer weiter machen wie bisher, obwohl bekannt sein dürfte, wie bedrohlich die Klimakrise, das Artensterben

zwanzig50
 (Herausgeber)

Tourismus, Klima, Nachhaltigkeit

<p>Reihe Nachhaltigkeit und Journalismus</p> <p>Netzwerk Weitblick Verband Journalismus & Nachhaltigkeit e.V.</p> <h3>Tourismus, Klima, Nachhaltigkeit</h3> <p>Zukunft des Reisens</p>  <p>Elke Gersmann</p>	<h3>Zukunft des Reisens</h3> <p>Nach dem Stillstand während der Coronapandemie boomt der Tourismus wieder – doch um welchen Preis? Angesichts des Klimawandels, zunehmendem Overtourism und globalen Ungleichheiten stehen wir vor einer drängenden Frage: Können wir unsere Reiselust mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit vereinen?</p> <p>Dieses Buch beleuchtet die Zusammenhänge zwischen der wachsenden Reiseintensität und ihren Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Es analysiert, wie CO₂-Emissionen durch Flugreisen das Klima belasten, wie Overtourism die Lebensqualität in Destinationen beeinträchtigt und warum gerechte Zugänge zum Reisen wichtiger denn je sind.</p> <p>Aber es zeigt auch Lösungsansätze: Wie können wir nachhaltige Alternativen fördern, unsere Reisegewohnheiten überdenken und den Tourismus so gestalten, dass er fair und zukunftsfähig wird?</p>
---	---



Die grüne Industriegesellschaft

PDF, 46 Seiten

[Download: Die grüne Industriegesellschaft – Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen](#)

Beim Thema dieses Buches kommt es dabei nicht allein auf das Ziel einer nachhaltigen, ökologischen und sozialen Gesellschaft an, sondern auch auf die Wege, wie wir dahin kommen, ob der Weg vor allem in technisch-technokratischen Lösungen besteht oder eher in sogenannten sozialen Innovationen.

Ist mit Wandel inzwischen nicht eine viel umfassendere Veränderung gemeint? Eine, die die Grundlagen der Gesellschaft betrifft, die Art und Weise, wie wir Werte schaffen, wie produziert wird und die Vielzahl von Erzeugnissen geschaffen wird, von denen am Ende die Gesellschaft im wahrsten Sinne des Wortes lebt? Diese hintergründigen Fragen werden in den Medien und von den Journalist:innen selten gestellt. Viele Geschichten aber, oder „Stories“, sind erzählt worden von Initiator:innen, Unternehmen, Parteien und/oder Politiker:innen, die den Wandel einfordern und vorantreiben.

Obwohl mehrere dieser Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit aktiv sind, befinden sich viele Bereiche von Leben und Wirtschaft in einen schwierigen Zustand. Der Klimawandel beschleunigt sich, soziale Ungleichheit nimmt zu, Demokratie und Frieden sind mehr denn je gefährdet. Angst vor der Zukunft ist schon zu einer psychotherapeutischen Kategorie geworden.

Dabei stehen wir gerade, größtenteils von der menschengemachten Polykrise erzwungen, vor dem Beginn des bisher größten Wandels. In nicht einmal 30 Jahren soll die Welt klimaneutral werden. So verlangen es jedenfalls die Ziele der Staatengemeinschaft. Die daraus resultierende Herausforderung der Gegenwart ist es gerade, die bisherige Form unserer Wertschöpfung umzustellen; unsere industrielle Basis muss nachhaltig, klimaneutral und ökologisch werden. Nur dieser Wandel wird uns eine dauerhafte Zukunft verschaffen.

Wo ließe sich dieser Wandel besser verfolgen und darstellen als in einer Region, die über die größte Industriedichte in Europa verfügt: in Nordrhein-Westfalen. Das Bundesland gilt als industrielles Herz Europas und stellt das größte Reallabor für eine zukunftsfähige Entwicklung dar.

Es entstand in Kooperation mit [Netzwerk Weitblick](#).



Anpassung an den Klimawandel

PDF, 87 Seiten

[Download: Anpassung an den Klimawandel – Beispiel Nordrhein-Westfalen](#)

Klimaanpassung klingt als Wort freundlich. Mit Anpassung verbinden viele Menschen, sich mit wenigen, einfachen Maßnahmen und Verhaltensänderungen auf neue Umstände einzustellen. Veränderungen gibt es immer, denkt man vielleicht, manche sind gut, manche sind schlecht. Da ist Flexibilität gefragt und die Kunst, das Beste daraus zu machen. Also alles nicht so schwierig.

In dieser Weise wird häufig noch immer über die Klimaanpassung gedacht. Tatsächlich müssen wir gegenwärtig aber feststellen, dass beim Klima die bisherige Herangehensweise scheitert. Bis dato sahen wir unsere Aufgabe und Möglichkeiten darin, sich die Naturkräfte untertan zu machen, sie mit dem Einsatz von Technik und Technologie zu beherrschen. Das kehrt sich gegenwärtig um. Denn Klimaanpassung ist im Kern das Eingeständnis, dass wir uns im Umgang mit den Naturkräften gründlich verkalkuliert haben. Nicht länger mehr verändern wir das Klima zu unseren Gunsten (jedenfalls nicht in absehbaren Zeiten), sondern das Klima verändert unsere Art und Weise zu leben. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich den von ihnen geschaffenen neuen Gegebenheiten stellen.

Wie es zu diesem Verständnis von Klimaanpassung kam und was getan muss, damit wir uns in unserem Interesse gut anpassen, davon handelt dieses Buch von Jörg Staude.

Es entstand in Kooperation mit [Netzwerk Weitblick](#).

Haben wir unsere Zielgruppen erreicht? Wie haben wir sie angesprochen?

Die **direkte Zielgruppe** waren angehende und etablierte Journalist*innen, Influencer*innen und Blogger*innen. Wir wollten besonders in die Regionen gehen, weil die Multiplikatoren dort nah an den Menschen sind. Über die Seminare, Informationsveranstaltungen und Publikationen sollten erreicht werden:

Prioritär: **Blogger*innen und Influencer*innen**, die sich selbst als Journalist*innen begreifen (Seminare/Webinare/Informationsveranstaltungen/Pressebriefings).

Prioritär: **Journalistenschüler*innen**, weil sie in Zukunft die Berichterstattung bestimmen (Seminare/ Webinare/Informationsveranstaltungen/ Pressebriefings)

Etablierte Journalist*innen, die das notwendige Hintergrundwissen erwerben wollen und neue Ideen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen suchen. (Seminare/ Webinare/Informationsveranstaltungen/Redaktionsbesuche/Pressebriefings)

Redaktionsleitungen, weil sie die Grundausrichtung der Berichterstattung festlegen und die aktuellen Themen auswählen. Dabei sollen besonders Führungskräfte lokaler und regionaler Medien angesprochen werden, weil diese Medien eine besonders große Ausbreitung durch alle Bevölkerungsschichten haben. (Redaktionsbesuche)

Wir haben die Zielgruppen erreicht:

Auf unseren Workshops waren VertreterInnen aller oben genannten Gruppen. Viele festangestellte RedakteurInnen und viele Freie. Die Gruppe Bloggerinnen und InfluencerInnen haben wir über das allgemeine Verständnis hinaus erweitert auf Menschen, die Vertrauen in ihren „Blasen“ genießen. Dazu gehören zum Beispiel Mitarbeitende in Verbraucherzentralen, aber auch Sportvereine, Schrebergartenvereine oder Religionsgruppen. Leider haben wir es aufgrund unserer beschränkten personellen Kapazitäten nicht geschafft, diese Zielgruppen messbar zu erreichen (bis auf die Start-ups und Verbraucherzentralen)

Indikatoren:

- Wir rechneten bei Online-Veranstaltungen (eintägige Seminare und Pressebriefings) grundsätzlich mit mehr Teilnehmerinnen als bei Präsenzveranstaltungen, da Reisezeit und -kosten entfielen und man niedrighschwelliger teilnehmen konnte.
- Unserer Erfahrung nach schwankte die Zahl der Teilnehmenden bei Webinaren zwischen 25 und 80. Inzwischen war jedoch eine gewisse Übersättigung an Veranstaltungen eingetreten, sodass es schwieriger war, bei dem großen Konkurrenzangebot noch auf 80 TN zu kommen.
- Bei Präsenzveranstaltungen planten wir bei mehrtägigen Seminaren mit Vorträgen, Gruppenarbeit und Output mit 15-20, bei Vernetzungsveranstaltungen mit bis zu 60 und bei Präsenz-Pressebriefings mit ca. 50 Teilnehmerinnen.

Wenn wir 14 Veranstaltungen unterschiedlicher Art ansetzten und konservativ 25 Teilnehmerinnen pro Veranstaltung rechneten, kämen wir auf insgesamt ca. 350

Diskussion der Zielerreichung anhand der geplanten Arbeitspakete

Hier zeigen wir nochmal die Tabelle vom Anfang des Berichts:

Arbeitspaket 1	Arbeitspaket 1	
	Fortbildungen zum fundierten Einstieg in ein Thema:	
	Zielgruppe: Multiplikator*innen, die von Wissenschaftler*innen intensiv gebrieft werden und sich dabei zugleich vernetzen können.	540 Menschen erreicht
	Fachliche Fortbildung zum Themenkomplex Nachhaltigkeit	Lt. Evaluation gelungen
	Fokus auf die Vermittlung innovativer Online-Erzählformate.	Wenn es inhaltlich sinnvoll war, wurde das bei den Themen besprochen
	Konkrete Produkte: Vereinbarungen für journalistische Projekte	Das hat nicht funktioniert. Die TN sind eher auf eigene journalistische Projekte fokussiert
	Inhaltliche und methodische Beratung und Coaching für die Teilnehmer*innen bedarfsorientiert	Der Bedarf hat sich nur in Einzelfällen auf persönlicher Ebene ergeben, wenn TN im Anschluss untereinander oder mit der Projektleitung Kontakt aufnehmen. Stark wurde das im "Kollateralprojekt" SDG-Trainings für JournalistInnen aus Osteuropa im Bereich SDGs nachgefragt
	Gemeinschaftsproduktionen und Veröffentlichungen	Im "Kollateralprojekt" SDG-Trainings für JournalistInnen aus Osteuropa im Bereich SDGs gab es 5 Gemeinschaftsrecherchen, die nach der Trainingswoche gestartet wurden
	Unsere Veranstaltungen werden, wenn möglich, gleichzeitig (zumindest teilweise) als Webinare angeboten, so dass die Teilnehmerzahl ohne großen Aufwand erhöht werden kann. Die Webinare werden überarbeitet auf unserer Website eingestellt	
	Veranstaltungen stehen (ggf. gegen Gebühr) auch über unsere Zielgruppe hinaus jedem offen und können bei Bedarf live und interaktiv wiederholt werden.	Wir haben die meisten digitalen Veranstaltungen für die OnLine-veröffentlichung aufbereitet
	Produktion von (bei ausreichender Finanzierung gedruckter) Handbücher	Wir haben PDFs produziert und einen Kontakt zum Print on Demand. Das wurde wegen Zeitmangel aber bislang nicht umgesetzt
	Vernetzungsveranstaltungen	
	Wir organisieren Impulsvorträge und Workshops zu Aufgaben wie: „Kommunikation und Vermittlung von Wissenschaftsthemen“, „gemeinsame Kommunikations-Aktionen planen“	Wir haben bei Präsenzveranstaltungen get-together organisiert, bei denen Kontakte entstanden (Beleg: teilnehmende Beobachtung), die wir aber nicht evaluieren können. Bei Online-Veranstaltungen haben wir mehrfach Vernetzung in breakoutrooms ermöglicht (beleg nur teilnehmende Beobachtung)
	Wir erstellen Mailinglisten bzw. WhatsApp-Gruppen für schnelle Kontaktaufnahme für Fragen, Suche nach Interviewpartner*innen oder spätere gemeinsame Arbeiten und Aktionen.	Wir haben im Netzwerk Weitblick einen Slack etabliert. Da andere JournalistInnennetzwerke im Laufe unseres Projektes Slackgruppen aufbauten, in denen wir auch präsent sind, haben wir entschieden, dass wir nicht noch mehr Gruppen aufbauen, die sich nur gegenseitig kannibalisieren.
	Diese Veranstaltungen finden bevorzugt am Rande unserer Fortbildungen statt	✓
	Pressebriefings	
	Vor aktuellen Anlässen wie VN-Gipfeln oder großen Konferenzen bieten wir, zusammen mit Wissenschaftsorganisationen, Pressebriefings mit anschließender Interviewmöglichkeit an. Unsere Partnerorganisationen stellen Wissenschaftler*innen, die die Teilnehmer*innen zu den jeweiligen Themen auf den aktuellsten Stand bringen und für Nachfragen zur Verfügung stehen.	Wir haben mehrere Pressebriefings mit dem SDSN gemacht und eines mit IDOS ✓
	Redaktionsbesuche	
	Coaching-Termin in einer Redaktion in einem Konferenzraum der Redaktion	5 Online-besuche beim Mindener Tageblatt, einer bei Funke Mediengruppe, beide haben Interesse an Veranstaltung
	Dazu erstellen wir ein Anschreiben an die Redaktionen	✓
und entwickeln bei Interesse ein angepasstes Programm.	✓	
mehrere Redaktionen einer Kommune gemeinsam anzusprechen	✓	
Der Schwerpunkt soll besonders bei Lokal- und Regionalmedien liegen,	✓	
Redaktionsbesuche umfassen Blatt- (bzw. Produkt-) kritiken und das Angebot für ein- oder halbtägige Fortbildungen vor Ort.	Vor-Ort-Besuche sind schwierig, weil nie alle Redaktionsmitglieder für einen halben Tag Zeit haben. Wir haben davon Abstand genommen.	
Dazu laden wir Wissenschaftler*innen oder das Training-Team der British Broadcasting Corporation BBC (online) ein.	Auch das war nicht umsetzbar	
ARBEITSPAKET 2: TOOLS FÜR DIE PRAXIS		
Recherchehilfen		
In den mehrtägigen Kursen ist Recherche und Quellensuche Teil des Lehrplans.	Wir haben einen Workshop zum Thema gemacht und das Handbuch online gestellt. Rechercher war außerdem Teil der Inhalte, inklusive Quellen	
Aufbau eines Expert*innenpools, der Journalist*innen und Blogger*innen bei Recherchen unterstützt.	Können wir Medienschaffenden auf Anfrage zur Verfügung stellen	
Für die Teilnehmer*innen unserer Veranstaltungen bieten wir im Anschluss Kontakte zu Expert*innen an.	✓	
Produktion von Handbüchern und aufbereiteten Webinaren:		
Wir planen zu den Themen digitale Handbücher	✓	
wenn finanziell möglich auch ein zusätzliches Print-on-Demand-Angebot.	wäre möglich, Kontakte bestehen, aus Zeitmangel noch nicht umgesetzt. Macht angesichts der Volatilität der Themen auch wenig Sinn	
Wir bieten die Handbücher über unsere Plattform bei Riffreporter an, verlinken das auf unserer Website	✓	
biten unsere Partner bei den jeweiligen Themen, das auch zu tun.	✓, inzwischen nur noch auch unseren Seiten	
Wir stellen sie auf unseren Veranstaltungen vor	✓ und in unseren Einladungen	
streben zur Bewerbung Rezensionen an	das haben wir versucht, war schwierig zu organisieren	
Aufzeichnungen unserer Online-Veranstaltungen werden durch Powerpoint-Präsentationen, Links ergänzt	✓	
Gemeinschaftsproduktionen werden auf „Grüner Journalismus“, der Website vom Netzwerk Weitblick, einer zu erstellenden Projekt-Homepage und/oder auf unserer „Koralle“ (so heißen die Homepages bei Riffreporter) veröffentlicht,	es kam nicht zu Gemeinschaftsproduktionen mangels Interesse	
zudem gehen wir davon aus, dass die Teilnehmer*innen das über ihre eigenen Kanäle verbreiten.	✓	
Multimediale Veröffentlichungen		
Wir planen die Entwicklung einer App, die u.a. als Recherchehilfe konzipiert werden soll. Sie führt Multiplikator*innen zu den wichtigsten Expert*innen und aktuellen Veröffentlichungen. Aus Kostengründen ist die Entwicklung nur mit weiterem Sponsoring möglich.	Keine Kapazitäten für Fundraising. Journalist*innen recherchieren außerdem lieber selbst	
Unsere Idee ist es, Student*innen für die Entwicklung zu gewinnen, die das unter Umständen als Abschlussarbeit anrechnen lassen können. Dazu gehen wir gerade auf Universitäten mit dem Studiengang Mediendesign zu, zum Beispiel die Leuphana Universität Lüneburg, zu der wir gute Kontakte pflegen.	Ni hat umgesetzt s.o.	
ARBEITSPAKET 3: MONITORING UND EVALUATION (Querschnittsthema)		
Monitoring der Aktivitäten und Wirkungen	✓	
fortlaufende Evaluierung der Seminare und Veranstaltungen	✓	
Konnte aus Zeitmangel nicht umgesetzt werden s.o.	✓	
Arbeitspaket 2		
Arbeitspaket 3		

Öffentlichkeitsarbeit

Die Webseiten vom Netzwerk Weitblick e.V. und von Zwanzig50 haben wir überarbeitet, um Ankündigungen, Einladungen und Ergebnisse gut und modern präsentieren zu können. Die Bücher können dort unkompliziert als PDF-Datei heruntergeladen und dann abgespeichert werden.

Auch die aufgezeichneten Veranstaltungen werden dort präsentiert. Sie sind jedoch nicht in die Webseite eingebunden, wir haben uns hier auch aus datenschutzrechtlichen Gründen dazu entschieden, auf YouTube zu verlinken.

Uns ist es wichtig, die Ergebnisse niedrigschwellig bereitzustellen. Aufgrund unserer eigenen Ausrichtung nutzen vor allem Medienschaffende unsere Seiten und Veröffentlichungen. Wir möchten die Ergebnisse dieses Projekts jedoch allen Interessierten zur Verfügung stellen, da es immer wichtiger wird, Informationen anhand von (wissenschaftlichen) Fakten einordnen zu können. Durch Social Media werden heutzutage sehr viele Menschen zu Multiplikator*innen.

Wir haben daher unser SEO entsprechend angepasst und legen dabei den Schwerpunkt mehr auf die Inhalte der Bücher und Veranstaltungen und nicht so sehr auf die Zielgruppe „Journalist*innen“.

Die Bewerbung der Veranstaltungen und der Handbücher über andere Journalistenvereinigungen über deren Newsletter und Social Media Plattformen funktionierte gut.

Dazu gehören: Netzwerk Recherche, Hostwriter, Freischreiber, Correctiv, Netzwerk Klimajournalismus, Riffreporter

Kooperationen:

Wir haben durchgehend mit verschiedenen Journalistenverbänden zusammengearbeitet wie weiter oben bereits beschrieben.

Wir arbeiten weiter mit Wissenschaftsorganisation zusammen, die uns Expert*innen für Veranstaltungen vermitteln. Immer häufiger werden wir direkt kontaktiert.

Wir haben der Mercator Stiftung eine Expertin für nachhaltiges Investment vermittelt, die mit einem Stipendium in beachtlichem Umfang forschen und veröffentlichen kann. Das Netzwerk Weitblick war eine Art betreuender Host dafür und wir können in unseren Veranstaltungen auf die neue Expertise zurückgreifen. Unser Fellowship ist erfolgreich abgeschlossen, Verena von Ondarza forschte zum Thema Sustainable

Finance geforscht, hielt zahlreiche Vorträge dazu und leistete Beiträge zu unseren Workshops.

<https://www.stiftung-mercator.de/de/fellows/verena-von-ondarza/>

2023 organisierten wir mit der Hirschhausen Stiftung eine Veranstaltung zum Thema Gesundheit, sie hat Interesse an weiterer Zusammenarbeit.

Wir haben Absprachen mit Table Media, die an weiteren Veranstaltungen Interesse haben und mit den Freischreibern, die ebenfalls gern öfter mit uns einladen wollen. Außerdem wollen zwei Verbände aus dem Bereich nachhaltige Wirtschaft mit uns Veranstaltungen machen.

Beim Netzwerk Klimajournalismus, einer losen Vereinigung mit mehr als 400 Journalist*innen sind wir als Wissensvermittler gesetzt.

Was aus dem Projekt indirekt hervorging:

Wir haben Gelder erhalten, um ein in einem Projekt 2021 gefördertes Buch zum Thema Klima neu aufzulegen und großflächig zu verteilen. Die Aktion begann Anfang Juni 2021 und wir haben sie genutzt, um das Netzwerk und unsere Publikationen weiter bekannt zu machen.

Das Klimabuch vom Netzwerk Weitblick kann inzwischen kostenlos downgeloadet werden.

<https://www.netzwerk-weitblick.org/schreiben-ueber-die-klimakrise/>

Gemeinsam mit IDEM hat Heike Janßen von zwanzig50 im Herbst 2022 in Berlin einen 5-tägigen internationalen Workshop mit Journalist*innen aus Osteuropa zum Thema SDGs organisiert und durchgeführt.

<https://zwanzig50.org/cross-border-media-camp/>

sowie ein Training in Moldau organisiert (aus Krankheitsgründen nicht durchgeführt).

Heike Janßen berät das *Netzwerk Klimajournalismus* als Senior Expertin und bringt ihre erworbenen kommunikativen Kenntnisse im *Klimadialog Eutin* ein, einer Bürgerbewegung, die in Eutin Projekte anschieben und neue Milieus ansprechen will.

Für die Klimabewegung Together for Future macht sie Kommunikationsworkshops für Aktivisten und und Solarcamps.

Wir sind 2021 beim K3-Preis für Klimakommunikation mit unserem Projekt auf die Shortlist gekommen, was uns sehr gefreut hat.

<https://klima-arena.de/k3-preis-fuer-klimakommunikation/>

Hier der Bewerbungsfilm:

https://drive.google.com/file/d/1qk2LN-1iA8zwee1rwGZ4iZ0MfW_vGVxW/view?usp=sharing

Im Nachgang vorheriger Projekte:

Wir hatten im Februar 2020 zusammen mit dem SDSN Germany eine Vernetzungsveranstaltung für Wissenschaftler*innen, Medienschaffende und Influencer*innen organisiert. Leider musste die bereits organisierte Folgeveranstaltung 2020 ausfallen wegen der Corona-Pandemie. Aber es entstand daraus ein plattdeutsches Theaterstück über den Klimawandel. Der Autor Sönke Andresen hat mir erzählt, dass in einer der Arbeitsgruppen damals die Idee entstand. „Der letzte Pinguin“ läuft 2024 im Ohnsorg-Theater in Hamburg, geht auf Tournee – und erreicht neue Zielgruppen.

Evaluierungen

Wir haben bei allen Veranstaltungen gute Rückmeldungen bekommen.

Wir arbeiteten mit teilnehmender Beobachtung, sammelten Feedbacks in den Chats und Fragebögen und werteten die Downloads aus. Leider konnten wir bei Riffreporter keine Informationen über die Downloads bekommen, da wir monatlich pauschal einen (kleinen) Anteil der Einnahmen bekamen. Wir hatten nicht die Kapazitäten, Presseschauen durchzuführen. Es funktioniert nicht, dass Journalist*innen entstehende Artikel zusenden. Die Auswertungen der einzelnen Veranstaltungen und die Teilnehmendenlisten sind [in der Cloud](#).

Was wir aus dem Projekt gelernt haben

Zusammenfassung der Erfahrungen:

Allgemein:

- Ein mehrjähriges Projekt mit nur zwei festen Honorarkräften bzw. Projektleiterinnen zu planen und umzusetzen, ist eine extrem große Herausforderung. Besonders wenn man das Projekt neben anderen Tätigkeiten durchzuführen will. Ein Projekt sollte finanziell so aufgestellt sein, sein dass mindestens eine Person sich schwerpunktmäßig darauf konzentrieren kann.

- Ein Projekt hat positive Nebenwirkungen in Form von neuen Kenntnissen, neuen Kontakten, weiteren Projekten.

Im Antrag:

Man sollte mehr Arbeitsstunden veranschlagen, als man rechnerisch ermittelt hat. Vieles dauert länger als man denkt und fast nichts läuft hundertprozentig wie geplant. Wir haben etwa doppelt so viele Arbeitsstunden benötigt wie gedacht, also sehr viel ehrenamtlich gearbeitet. Vor allem die Zeit für Berichte und Anträge waren viel zu knapp kalkuliert.

Abgesehen davon sind die Honorare sowieso nicht sehr hoch, je nach inhaltlichem Anspruch sind sie verglichen mit ähnlich anspruchsvollen Jobs sehr niedrig.

Auch Honorare für Mitarbeitende müssen marktfähig sein, weil die Honorarkräfte sonst andere Aufträge vorziehen (inhaltlich und zeitlich).

Honorarkräfte baten uns immer wieder, besser bezahlte Aufträge zuerst erledigen zu dürfen, weil wir unsere Honorare kaum an Inflationen und Geldnot während und nach der Pandemie anpassen konnten.

Wir wurden freundlich gewarnt, nicht mit zwei Organisationen zusammen den Antrag zu stellen, weil die Abrechnung sehr kompliziert wird. Dazu noch mehrere Förderer. Elke Gersmann hat es geschafft, aber es war eine große Herausforderung.

Veranstaltungen:

Da die Konkurrenz zwischen den Antragstellern immer grösser wird, ist es wichtig, gute Alleinstellungsmerkmale zu haben. Dazu gehört in unserem Fall eine gute Vernetzung zum Beispiel mit wissenschaftlichen Referent*innen und potentiellen Honorarkräften sowie in der Medienszene. Ebenso langjährige Erfahrung in dem Gebiet.

Die Teilnehmenden bevorzugen Präsenzveranstaltungen, weil sie zugleich als Vernetzung dienen können. Für die Veranstalter ist eine Präsenzveranstaltung ein Risiko, weil die sogenannte No Show-Rate besonders in Großstädten sehr hoch ist. In Berlin oder Hamburg kann man fast täglich zwischen mehreren spannenden Events wählen und wir hören auch von anderen Veranstaltern, dass gerade in Berlin die No Show-Rate teilweise 50% beträgt. Das bedeutet, dass die Veranstalter sowohl was die Raumbuchung als auch was das Catering angeht, ein großes finanzielles Risiko eingehen.

Eine Zwischenlösung sind Hybridveranstaltungen, bei denen sich Teilnehmende, die verhindert sind oder weiter weg wohnen, zuschalten können. So können mehr Menschen erreicht werden, auch wenn nicht alle angemeldeten persönlich erschienen

sind. Allerdings könnte das auch dazu führen, dass viele Leute spontan doch zuhause bleiben und online teilnehmen, was das finanzielle Risiko (Raum, Catering) für die veranstaltende Organisation wieder erhöht. Für Hybridveranstaltungen spricht, dass auch Menschen aus anderen Städten sich spontan zuschalten können, und sich die lange Reise und damit auch Kosten ersparen. Je nach Verkehrsmittel ist das Zuschalten auch nachhaltiger.

Ein Lockmittel bei Veranstaltungen sind Prominente aller Art wie Politiker*innen, Influencer*innen, Stars, Wissenschaftler*innen und so weiter. Sie sind für spontane Interviews vor Ort attraktiv für Journalist*innen. Es empfiehlt sich auch auf lokaler Ebene Promis zu suchen, weil sie in den jeweiligen Städten auch Magnetkraft haben können.

Ein gutes Catering trägt auch zur Attraktivität der Veranstaltung bei.

In der Coronazeit hat es einen steilen Erfahrungszuwachs bei Technik und Inhalt von Onlineveranstaltungen gegeben. Auch bei uns hat sich die technische Qualität stetig verbessert ebenso auch die Qualität der Präsentationen und der Interaktivität.

Bei Online Veranstaltungen sollte man nicht so viele Vorträge einplanen wie bei Präsenzveranstaltungen, weil die anregenden Pausen mit Gesprächen und Kaffee fehlen. Bei Präsenzveranstaltungen sollte auch ein Get together immer dabei sein, weil viele Menschen auch wegen der Vernetzung kommen.

Bei online Veranstaltungen können zur Vernetzung Breakout-Rooms angeboten werden, die nach der Veranstaltung offengehalten werden, bis sich alle Teilnehmenden ausgeloggt haben. Diese wurden bei uns aber nur von einigen genutzt.

Bei den Vorträgen ist „weniger oft mehr“, da viele Teilnehmende gerne ausführlich nachfragen und gute Diskussionen entstehen. Daher ist es wichtig, genügend Zeit für Nachfragen einzuplanen. Auch bei Veranstaltungen anderer Anbieter fällt auf, dass sie die Inputs immer kürzer halten und die Zeit für Fragen länger planen.

Bei der Online-Diskussion macht es Sinn, den Chat von Fragen (F&Q) trennen, weil es immer TN gibt, die gern viel eigene Gedanken teilen und sich vernetzen wollen, so dass interessante Fragen dann im Vernetzungsfluss schnell untergehen.

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dem Format „Lunchen und Lernen“ gemacht, das ist sozusagen das Brownbag-Lunch online. Also kurze einstündige Online-Veranstaltungen um die Mittagszeit, in denen ein Vortrag gehalten wird und die Leute hinterher entspannt diskutieren können. Wichtig ist es, in so einem Fall eine aussagekräftige Powerpoint Präsentation nachzusenden, so dass die Leute nicht mitschreiben müssen.

Bei der Suche nach Kooperationspartnern, ist es sinnvoll, auf flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege zu achten. Bei Universitäten und Journalistenschulen etwa sind die Vorlaufzeiten sehr lang. Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass die

teilnehmenden Gruppen dort sehr klein sind, und dass jetzt, an unserem Beispiel Journalismus, viele der Teilnehmenden hinterher gar nicht in den Journalismus und auch nicht in die Öffentlichkeitsarbeit gehen. Das heißt sie werden nicht unbedingt Multiplikator*innen, die unsere Zielgruppe sind.

Forschungsinstitute haben oft einen starken Fokus auf ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit, was die Auswahl der Referent*innen einschränkt und damit auch die Suche nach einem passenden Termin erschwert, an dem alle Zeit haben.

Wir haben insgesamt keine guten Erfahrungen damit gemacht die Organisation aus der Hand zu geben an Menschen, die so eine Veranstaltungsplanung nicht häufig machen, weil sie sehr viele Fallstricke nicht erkennen und bedenken.

Gerade bei den Honorarkräften, ist es so, dass sie zeitlich überfordert sind, wenn sie allein planen müssen.

Generell ist es wichtig, sehr lange Vorlaufzeiten einzuplanen, mindestens 6 Monate, weil gute Referent*innen langfristig verplant sind, Räume ebenso, und man sich, wenn man die Inhalte geplant hat, dann mit genügend Zeit auf die Bewerbung der Veranstaltung konzentrieren kann.

Mut beim Warten auf Anmeldungen: Viele TN melden sich extrem kurzfristig an, manche kommen gar unangemeldet.

Daher lohnt sich mehrmaliges Nachhaken, auch noch einen Tag vor der Veranstaltung. Das kennt jede*r: Man findet eine Veranstaltung spannend und nimmt sich vor, sich anzumelden und vergisst es dann.

Bei Präsenzveranstaltungen sollte man darüber nachdenken, eine kleine Gebühr für Catering zu nehmen, damit man das Risiko der No-Shows minimiert.

Die Evaluation online sollte man rechtzeitig machen, vor den Breakoutsessions am Schluss, gegen Ende bröckelt es meistens sehr.

Bei Präsenzveranstaltungen sollte jemand am Ausgang stehen und Rückmeldungen sammeln, wenn die Evaluationszettel nicht verteilt werden können. Evaluation im Nachgang funktioniert meistens nicht gut.

Für die Öffentlichkeitsarbeit ist es sinnvoll, Influencer*innen einzuladen, die die Inhalte der Veranstaltung schon währenddessen teilen. Oft sind Gründer*innen von Start Ups zugleich Influencer*innen.

Bei Veranstaltungen im Medienbereich ist es von Vorteil, wenn Referent*innen neue Ideen und Produkte in Form von Lösungen vorstellen, so dass gute Themen für die Berichterstattung entstehen, oder neue Erkenntnisse aus der Forschung und Praxis präsentieren, die berichtenswert sind. Das Kriterium ist weniger der wissenschaftliche Austausch als der Bericht von Neuigkeiten.

Handbücher:

Unsere wichtigste Erkenntnis ist, dass man bei Handbüchern lange Vorlaufzeiten, lange Produktionszeiten einplanen muss. Bis auf eine Ausnahme sind alle Handbücher sehr, sehr viel später von den Autor*innen fertiggestellt worden als abgesprochen. Die Gründe waren unterschiedlich: In der Coronazeit wurden viele krank oder mussten sich um kranke Familienmitglieder kümmern. Zugleich war der allgemeine Stress viel höher, gerade bei freien Journalist*innen, die oft in extreme finanzielle Schwierigkeiten gerutscht sind. Wenn sich für diese dann kurzfristig andere gut bezahlte Aufträge ergaben, hatten wir dafür Verständnis und haben für die Abgabe einen Aufschub gewährt. Auch das gehört für uns zur (sozialen) Nachhaltigkeit.

Außerdem ist eine Buchproduktion eine große Koordinationsaufgabe: Neben der Autor*innensuche müssen Exposé und die Inhalte abgestimmt werden. Es gab bei jedem Buch zwei Korrekturschleifen, bei denen weder Autor*innen noch die Projektleiter*innen, die auch die Redaktion übernommen haben, sich immer sofort an die Arbeit machen konnten. Ähnliches gilt für die Korrektur und das Layout. Das bedeutet, auch bei den Handbüchern muss ausreichend Zeit und müssen zusätzliche Puffer eingeplant werden. Hier hatten wir zu knapp kalkuliert.

Es empfiehlt sich, für die Autor*innen gute schriftliche Standards zu erarbeiten, ebenso für die Layouter, was die Formatierung des Deckblattes, des Impressum und auch der Förderer angeht. Bei uns gab es immer wieder Probleme, weil einige Bücher unter Netzwerk Weitblick und andere unter Zwanzig50 veröffentlicht wurden und wechselnde Layouter unsere Angaben unterschiedlich interpretiert hatten. Dabei gerieten manchmal sowohl die Logos als auch die Vorworte und die Formatierung durcheinander. Wir mussten immer mitdenken, dass für die Layouter vieles nicht so klar ist, wie für uns selbst. Die Herausforderung ist allerdings, bei Standards das richtige Maß zu finden: zu detaillierte Texte liest kaum jemand.

Bitte an Förderer:

Mit der DBU haben wir sehr gern zusammengearbeitet. Die Betreuung war außerordentlich freundlich und hilfreich. Darum sind die Anmerkungen nicht auf die DBU bezogen.

Allgemein würden wir uns wünschen, wenn Förderer Antrags- und Berichtsformate sowie Förderzeiträume möglichst untereinander anpassen. Man muss sich jedes Mal wieder in ganz verschiedene Anforderungen einlesen.

Was beim Antrag wichtig ist, können Förderer sicher besser einschätzen, aber es gibt welche, die schlanke Formulare haben, aber auch solche, bei denen man, etwas überspitzt ausgedrückt, angeben muss, in welchem Jahr man wie viele Briefmarken kaufen will. Das bildet die Realität der Projektarbeit nicht ab.

Projekte sollten idealerweise agil geplant werden können, also mit langfristigen Zielen und einer groben Strategie, aber die Umsetzung sollte schrittweise und mit vielen Iterationen und Anpassungen an die Realität geschehen dürfen - niedrighschwellig. Es passieren zu viele unvorhersehbare Dinge, die bei manchen Trägern zu aufwändigen Änderungsanträgen führen – Mehrarbeit für alle Beteiligten.

Es wäre schön, wenn in den Berichten die ehrliche Beschreibung von Momenten des Scheiterns honoriert würde. Aus persönlichen Kontakten wissen wir, dass oft Berichte geschönt werden, aus Angst, keine Folgeaufträge zu bekommen.

Marktfähige Honorare gewähren: Viele Projekte finanzieren sich zu einem überwiegenden Teil aus Fördergeldern. Arbeit für Anträge und Berichte kann man oft nicht realistisch abrechnen. Das führt zu Selbstausbeutung, wenn die Projektleitungen gewissenhaft sind. Gemeinkosten zu gewähren wäre im Sinne der Mitarbeitenden, weil kleine Vereine oft keine Grundfinanzierung haben.

Bei mehrjährigen Projekten wäre es schön, wenn finanzielle Anpassungen an eine etwaige Inflation möglich wären. Wir haben das besonders beim Catering gemerkt, wo die Preise praktisch explodiert sind.

Weil die Konkurrenz unter Antragstellern immer grösser wird, also immer mehr Projekte um dieselben, oft kleiner werdenden Töpfe konkurrieren, wäre es sinnvoll, wenn sich Akteure bei Veranstaltungen und Projekten zusammenschließen, damit sie sich nicht gegenseitig mit ähnlichen Inhalten TN streitig machen.

Förderer sollten das anregen, so können alle Geld sparen.

4. Zusammenfassung und Fazit

Als wir das *Netzwerk Weitblick. Verband für Journalismus & Nachhaltigkeit* 2015 gründeten, waren viele von uns in den Redaktionen noch Exoten. Wir wurden belächelt, wenn wir Themen vorschlugen, die mit Klimawandel zu tun hatten. Das hat sich geändert. Zumindest die meisten großen Medienhäuser haben inzwischen erkannt, dass der Klimawandel eine existenzielle Bedrohung ist und eigene Redaktionen und Rubriken dazu eingerichtet.

Immer mehr Journalist*innen befassen sich mit dem Thema, tauschen sich aus und bilden sich gemeinsam fort. Wir haben einen kleinen Teil dazu beigetragen.

Die Coronazeit hat dazu geführt, dass inzwischen alle Institutionen selbst niedrighschwellig Informationsveranstaltungen anbieten können. Und das wird kräftig genutzt. So entsteht eine große Konkurrenz um Teilnehmende und auch Referenten. Auch im Journalismus springen immer mehr andere Vereine wie Correctiv oder Netzwerk Recherche auf das Klimathema auf und bieten Veranstaltungen dazu an, allerdings meistens nur mit einem einzelnen Vortrag, nicht als Workshop.

Die meisten haben allerdings noch nicht verstanden, dass die Klimakrise viele Themen über die Klimawissenschaft hinaus berührt. Die Berichterstattung ist zudem außerhalb der großen Medienhäuser noch fehlerhaft, oberflächlich und unvollständig.

Wir bewegen uns in diesem Umfeld also jetzt mit mehr Konkurrenz, die finanziell meistens besser ausgestattet ist als wir. Die Vereine sind älter, haben ein größeres Themenspektrum und daher mehr Mitglieder. Sie können mehr Mitarbeitende bezahlen für Tätigkeiten wie Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit, die wir ehrenamtlich zusätzlich zur Projektarbeit erledigen.

Um mitzuhalten, werden wir unsere Alleinstellungsmerkmale weiter ausbauen. Das sind die Handbücher und das breitere Themenspektrum, das mit den nachhaltigen Entwicklungszielen verbunden ist. Für unsere Workshops wollen wir den Teilnehmenden unter bestimmten Bedingungen Zertifikate ausstellen.

Persönlich

Für die Projektleitung waren die Coronajahre nicht einfach. Unsere Autor*innen waren durch eigene Erkrankung, Familienfürsorge und Quarantänen oft in ihrer Arbeit eingeschränkt, und auch durch Einkommensausfälle. So mussten sie öfter lukrativere Aufträge zwischendurch annehmen und ihre Arbeit für uns hintenanstellen. Wir haben dafür Verständnis, auch das gehört zu einem nachhaltigen Verhalten.

Wir, die beiden Projektleiterinnen, waren von 2022 bis 2024 immer wieder mehrere Monate durch Langzeitfolgen von Corona stark eingeschränkt. Gemessen daran sind wir sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Um das Projekt trotzdem am Laufen zu halten, mussten wir die Arbeit an unseren eigenen Veranstaltungen und Publikationen in diesem Projekt immer weiter nach hinten schieben, so dass diese teilweise erst zum Ende des Projekts durchgeführt bzw. produziert werden konnten. Zur Zeit des Projektabschlusses sind wir beide wieder (seit Juni 2024) krankgeschrieben und nur bedingt einsatzfähig. Es hat uns große Anstrengung gekostet, das Projekt zu Ende zu bringen und wir sind sehr stolz, dass es uns gelungen ist. Wir sind dankbar, dass wir so viel Verständnis und Verlängerungen erhielten.

Ausblick:

Wir wollen (nach einer Erholungspause) in einem nächsten Projekt die mit 1,5-stündigen, mittäglichen Inputs fortführen, in der wir 12 Themen im Monatsrhythmus anbieten. Dafür soll es ein Zertifikat geben, wenn die TN mindestens 10 Veranstaltungen mitgemacht haben und uns zu den Themen veröffentlichte Artikel senden. Die Zielgruppe sollen Lokalredaktionen sein.

Ziel ist es, dass die Teilnehmenden von allen Aspekten der Nachhaltigkeit schon einmal gehört haben und in der Berichterstattung mitdenken. Vor allem aber wollen wir

mehr Basiswissen zu Technik vermitteln: Wie funktioniert eine Wärmepumpe, wie recycelt man ein Windrad und Ähnliches. Schließlich musste Bild-Chefredakteurin Marion Horn laut einem Bericht der Süddeutschen Zeitung vor versammelter Belegschaft zugeben: *"Wir haben hier verdammt noch mal niemanden, der weiß, wie so eine Wärmepumpe funktioniert."* Das ist leider nicht nur bei der Bild so.

Dazu haben wir ja zwei Testläufe gemacht, mit dem Mindener Tageblatt und der Funke-Mediengruppe. Die Redaktionsbesuche liefen außerhalb des DBU-Projektes und wurden von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Resonanz war sehr positiv, die Redaktionen haben sehr davon profitiert und Interesse an einer Fortführung. Wir hoffen, dass viele Redaktionen das Angebot annehmen.

Neben diesen Onlinefortbildungen denken wir auch darüber nach, ein- oder mehrtägige Intensivworkshops für Multiplikator*innen und Handelnde (Öffentlichkeitsarbeiter, Mitarbeitende von Kommunen, Handwerksverbände etc.) in Präsenz anzubieten, ebenfalls mit Zertifikat. Für diese Veranstaltungen würden wir uns dann – voraussichtlich zunächst in den Nordländern – um die Anerkennung als Bildungsurlaub bemühen

Wir wollen zusätzlich zum Nachhaltigkeitswissen auch Kommunikationstraining und Change-Begleitung zum Beispiel für Kommunen oder Unternehmen anbieten. Heike Janßen ist ausgebildete Organisationsentwicklerin. So können wir unsere Kompetenzen aus verschiedenen Aktivitäten und eigenen Aus- und Fortbildungen gebündelt einbringen.

Wir sind zu der Auffassung gelangt, dass es wichtig ist, noch mehr Zielgruppen einzubeziehen, um das Nachhaltigkeitswissen weit zu verbreiten und die Akzeptanz für die gesellschaftliche Transformation zu stärken.

Dazu haben wir bereits Interessensbekundungen zur Zusammenarbeit von zwei Unternehmensverbänden, einer NGO (Together for Future) und einer Bürgerinitiative (Klimadialog Eutin).

Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen zu diesen Plänen.